Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022
QM Brunnenstraße



Luftbild des Quartiers Brunnenstraße (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen)

Stand 20.06.2022

L.I.S.T. GmbH
Quartiersmanagement Brunnenstraße
Swinemünder Straße 64
13355 Berlin

030/ 46 06 94 50
qm-brunnenstrasse@list-gmbh.de
www.qm-brunnenstrasse.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
QUARTIERS-MANAGEMENT
Quartiersmanagement Brunnenstraße
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Bezirksamt Mitte
BERLIN

Inhalt

0 EINLEITUNG 1

1 GEBIETSBESCHREIBUNG 2

1.1 Allgemeine Gebietsbeschreibung 2

1.2 Allgemeine Bevölkerungs- und Sozialstruktur 3

1.3 Zentrale Akteure im Quartier 5

2 STAND DER GEBIETSENTWICKLUNG NACH HANDLUNGSFELDERN 8

a) Integration und Nachbarschaft 8
b) Bildung 11
c) öffentlicher Raum 15
d) Gesundheit und Bewegung 18
e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern 20

3 KÜNFTIGER HANDLUNGSBEDARF IM GEBIET 24

a) Integration und Nachbarschaft 24
b) Bildung 25
c) Öffentlicher Raum 29
d) Gesundheit und Bewegung 33
e) Beteiligung, Vernetzung, Partner 35

4 KLIMASCHUTZ UND -ANPASSUNG IN DER GEBIETSENTWICKLUNG 37

5 BETEILIGUNGSKONZEPT 40

6 STRATEGIE ZUR VERSTETIGUNG 44

7 FAZIT 47

LITERATURLISTE 49

Anhang I Bedarfsliste PJ 2022 ff

Anhang II Maßnahmenraum Entsiegelung und Begrünung

0 Einleitung

Das vorliegende Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022 als Entwicklungskonzept gemäß § 171 e (4) des Baugesetzbuches (BauGB) stellt die ressortübergreifende, lokal gebündelte Strategie für das Quartiersmanagement-Gebiet Brunnenstraße dar und ist Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen im Programm Sozialer Zusammenhalt, Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten. Im Folgenden werden Ziele, Handlungsbedarfe und Maßnahmen dargestellt, die zur Gebietsentwicklung sowie zur erfolgreichen Durchführung des Quartiersverfahrens erforderlich sind.

Das IHEK 2022 wurde durch das QM-Team auf Grundlage des Konzeptes aus dem Jahr 2019 erstellt und mit dem Quartiersrat Brunnenstraße, der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord sowie den bezirklichen Fachämtern, der QM-Stabsstelle und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen abgestimmt.

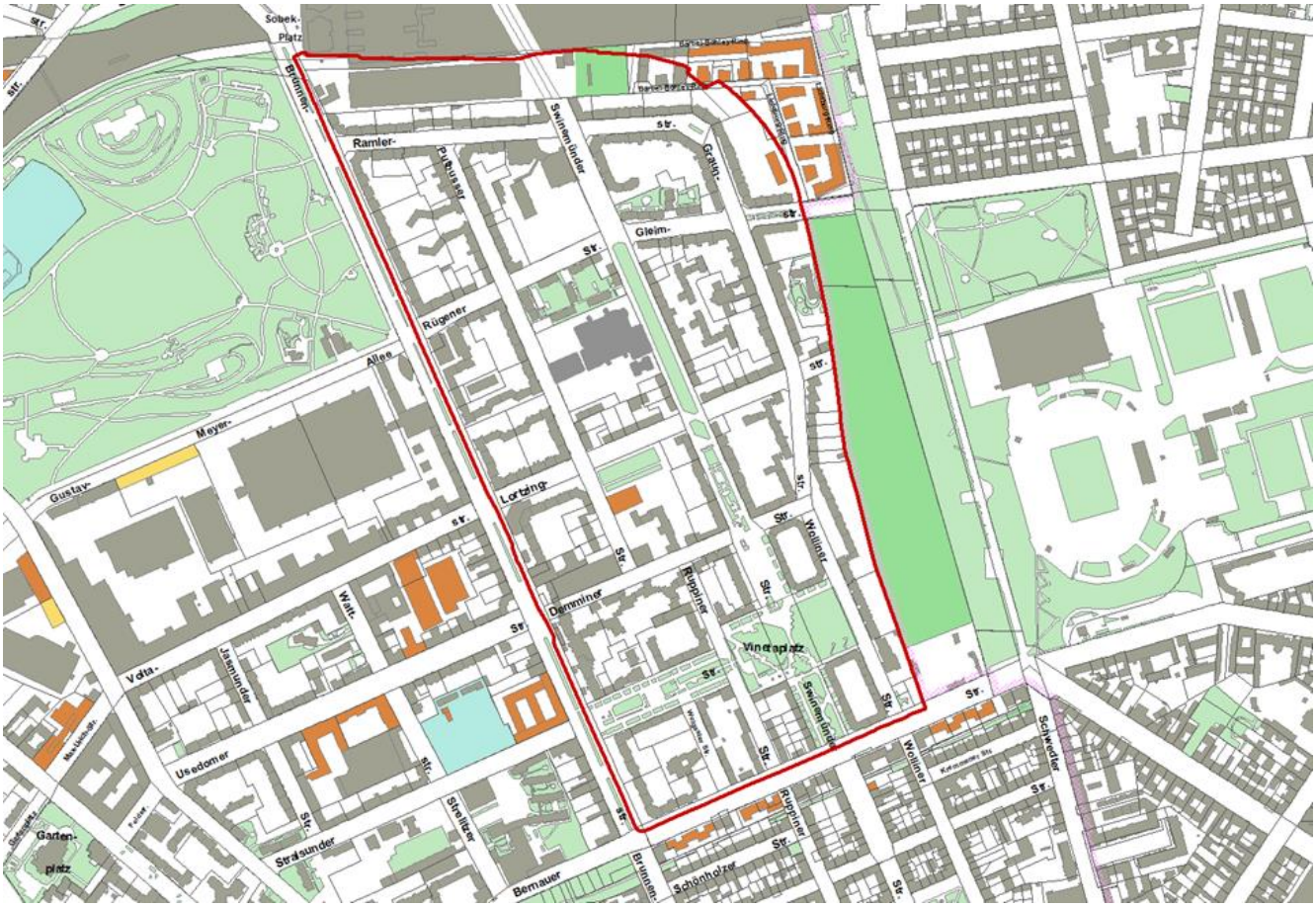
Zwischen Dezember 2021 und Februar 2022 fanden dazu entlang den Handlungsfeldern in Abstimmung mit dem neu gewählten Quartiersrat pandemiebedingt digital drei Tische zu den Themen „Kinder und Jugendliche“, „Gesundheit und Bewegung“ und „Teilhabe und Nachbarschaft“ sowie ein Kiezspaziergang zu „Qualifizierung des Öffentlichen Raums“ und „Klimaanpassung im Brunnenviertel“ statt. Die Ergebnisse sind maßgeblich in das IHEK eingeflossen. Die bestehenden Netzwerke wie der Kitaverbund Brunnenviertel und das Netzwerk „Aktiv im Alter“ wurden genutzt, um die Mitglieder anhand eines Fragenkatalogs nach Stand und weiteren Bedarfen zu befragen. Weitere Interviews wurden mit den beiden Schulleitungen und der jeweiligen Schulsozialarbeit geführt. Zwischen dem 19.01. und dem 27.02. hatten alle Interessierten Gelegenheit, sich über mein.Berlin.de an der Erstellung des Handlungskonzeptes online zu beteiligen. Darüber hinaus wurden Berichte und Studien herangezogen, die am Ende des Konzeptes aufgelistet sind.

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022 entsteht während der seit Februar 2020 andauernden Pandemie. Für die Gemeinwesenarbeit stellen die Pandemie bzw. die Maßnahmen zur Eindämmung des SARS Cov2-Virus eine komplexe Herausforderung dar. So ist insbesondere der Druck auf die Einrichtungen der formalen und informellen Bildung sowie der Freizeitaktivitäten insbesondere für Kinder und Jugendliche stark gestiegen.

Dazu kommen aktuell die Menschen, die aufgrund des am 24.02.22 ausgebrochenen Krieges in der Ukraine in benachbarte Länder flüchten und in großer Zahl in Berlin ankommen. Welche Auswirkungen die Folgen des Krieges auf das Quartier haben wird, ist derzeit noch nicht abzusehen.

1 Gebietsbeschreibung

1.1 Allgemeine Gebietsbeschreibung



Stadträumliche Beschreibung

Das QM-Gebiet Brunnenstraße ist ein nahezu reines Wohngebiet. Begrenzt wird das Quartier durch die Bernauer Straße im Süden, den Mauerpark im Osten, die Bahntrassen um den Bahnhof Gesundbrunnen im Norden sowie westlich durch die Brunnenstraße. Das Quartier grenzt mit Alt-Mitte und Prenzlauer Berg unmittelbar an zwei Stadtteile, die sich hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur und der städtebaulichen Situation signifikant vom QM-Gebiet unterscheiden.

Die Swinemünder Straße ist mit ihrer Breite und Begrünung als Fußgängerzone eine markante Nord-Südachse durch das Wohnquartier. Sie verbindet den Vinetaplatz mit Spielplatz und mehreren Grün- und Erholungsflächen über die „Millionen-Brücke“ mit dem Bahnhof Gesundbrunnen. Im Osten des Gebietes wurde der Mauerpark von der Bernauer Straße bis zur Gleimstraße erweitert und die Eingangssituation von der Lortzingstraße aus neugestaltet.

Das Gebiet weist neben wenigen Gründerzeitbauten hauptsächlich Wohnhäuser des Sozialwohnungsbaus aus verschiedenen Sanierungsphasen der 60er bis 80er Jahre auf. In diesen Phasen sind mehrstöckige Wohnblöcke mit großzügigen Innenhöfen entstanden. Im Jahr 2017 hat die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft degewo in der Graunstr. 13/Ecke Gleimstraße 104

Wohnungen und im Lichtburgring weitere 52 Wohnungen errichtet. Das durch die Groth-Gruppe realisierte neue Wohngebiet mit ca. 700 Wohnungen wurde im Jahr 2019 bezogen. In der Swinemünder Straße wurde ein Haus mit 5 Wohneinheiten durch eine Baugruppe aufgestockt. Auf der sogenannten Pferdekoppel ist angrenzend an das Neubaugebiet der Bau weiterer Wohneinheiten durch einen privaten Investor geplant, während das QM eine Grünfläche nebst Spielplatz für die unmittelbar gegenüber liegende Kita favorisiert.

Das Gebiet ist gut durch den Öffentlichen Nahverkehr erschlossen. Entlang der Brunnenstraße befinden sich drei U-Bahn-Stationen der Linie U8, mit dem S+U-Bahnhof Gesundbrunnen ist das Gebiet an den Regional- und Fernverkehr angebunden. Entlang der Bernauer Straße verkehren Tram und Bus der Linie M 10, die Buslinie 247 fährt in das Gebiet.

Das QM-Gebiet Brunnenstraße ist nahezu identisch mit dem Planungsraum 01300834 Brunnenstraße, Bezirksregion Brunnenstraße Nord. Der Planungsraum umfasst auch das Neubaugebiet nördlich der Gleimstraße, das Straßenverzeichnis für das QM-Gebiet bezieht lediglich einige Hausnummern ein, da der im Jahr 2005 festgelegte Gebietszuschnitt der Förderkulisse nicht verändert wurde. Daraus ergibt sich eine Abweichung in der Einwohnerstatistik gegenüber dem Planungsraum.

Das Bezirksregionenprofil Teil I wurde 2021, Teil II im Januar 2019 durch die Organisationseinheit Sozialräumliche Planungskoordination (OE SPK) im Bezirksamt Mitte aktualisiert. Mit der Neustrukturierung und berlinweiten Umnummerierung der LOR 2021 wurden in der Bezirksregion Brunnenstraße Nord keine Neuabgrenzungen der Planungsräume vorgenommen. Die Änderungen beziehen sich ausschließlich auf die Nummerierung. Das aktualisierte Gebietsmonitoring hat für das QM-Gebiet die Einordnung in die Kategorie II ergeben. Damit hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahr trotz schlechterer Sozialdaten von Kategorie I nach II zwar formal verbessert, finanzwirksam in Form einer Reduzierung der Fördermittel wird diese aber erst, wenn sie sich im Folgejahr bestätigen sollte.

1.2 Allgemeine Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Im Gebiet leben zum 31.12.2020[1] insgesamt 13.135 Einwohnerinnen und Einwohner (gemeldete Personen) (6.551 männliche und 6.584 weibliche). 8.793 Einwohnende (66,94 %) haben eine Zuwanderungsgeschichte davon haben 3.834 Einwohnende (29,2%) keine deutsche Staatsbürgerschaft (siehe Tabelle 1, Seite 4). Insgesamt beziehen 36,47 % der Anwohnenden Transferleistungen, 9,14 % waren zum 31.12.20 arbeitslos gemeldet. 54,83% der Kinder im Gebiet leben in Armut.[2] Die drei sozioökonomischen Faktoren haben sich gegenüber 2019 verschlechtert (siehe Tabelle 2, Seite 4).

[1] Amt für Statistik, Berlin-Brandenburg, Stand 31.12.2020

[2] 54,83 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren leben in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II (umgangssprachlich: Hartz IV). Kinder gelten als arm, wenn sie in Familien mit Bezug staatlicher Transferleistungen (hier: SGB II) aufwachsen. Diese relative Einkommensarmut wird als Kinderarmut bezeichnet.

Tabelle 1: Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung im Gebiet Brunnenstraße (Stand: 31.12.2020)

Q0106 Brunnenstraße

Gebiet ----- Merkmal	Ins-gesamt	Im Alter von ... bis unter ... Jahren										Darunter 18 bis unter 60 Jahre
		unter 6	6 bis 12	12 bis 15	15 bis 18	18 bis 25	25 bis 35	35 bis 45	45 bis 55	55 bis 65	65 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Einwohner ....insgesamt	13.135	975	1.055	545	465	1.207	2.129	1.989	1.629	1.395	1.746	7.741
...männlich	6.551	497	551	277	238	640	1.005	966	873	717	787	3.894
...weiblich	6.584	478	504	268	227	567	1.124	1.023	756	678	959	3.847
Deutsche ....insgesamt	9.301	873	905	484	426	988	1.311	1.152	919	964	1.279	4.881
...männlich	4.632	449	468	247	211	516	621	542	491	504	583	2.436
...weiblich	4.669	424	437	237	215	472	690	610	428	460	696	2.445
Ausländer ....insgesamt	3.834	102	150	61	39	219	818	837	710	431	467	2.860
...männlich	1.919	48	83	30	27	124	384	424	382	213	204	1.458
...weiblich	1.915	54	67	31	12	95	434	413	328	218	263	1.402

Tabelle 1: Melderechtlich registrierte Einwohner im Gebiet Brunnenstraße aus dem Jahr 2020

Tabelle 2: Demographische und sozioökonomische Daten des QM-Gebiet (Stand: 31.12.2020)

Gebiets-Nr.	Gebietsname	Bezirk	Demografie [1]		Integration [1]	Sozioökonomie			Wohn-dauer
			Einwohner	Veränderung zum Vorjahr	Migranten	Bezieher von Transfer-einkommen [2]	Arbeitslosen-anteil [3]	Kinder-armut	mindestens 5 Jahre
				in %	in %	in %	in %	in %	in %
Daten zum 31.12.2019									
Q0106	Brunnenstraße	Mit	13.265	-0,33%	67,67%	35,49%	6,36%	53,39%	66,51%
Daten zum 31.12.2020									
Q0106	Brunnenstraße	Mit	13.135	-0,98%	66,94%	36,47%	9,14%	54,83%	68,14%
QM-Gebiete gesamt 31.12.2020 [4]			374.745	37,39%	55,69%	k.A.	8,77%	54,08%	61,39%
Berlin gesamt 31.12.2019			3.769.495	0,57%	35,03%	14,94%	3,89%	26,21%	61,26%
Berlin gesamt 31.12.2020			3.769.962	0,01%	35,67%	15,48%	5,37%	26,28%	62,37%

Tabelle 2: Demographische und sozioökonomischen Daten des QM-Gebiets Brunnenstraße aus dem Jahr 2020

1.3 Zentrale Akteure im Quartier

Träger	Einrichtung	HF	Beitrag zur Gebietsentwicklung
degewo	• Quartiersmanagement	Nachbarschaft Integration	• Größter Wohnungsbestand im Quartier. • Mieten und Nebenkosten werden für soziale Träger und Vereine übernommen • Kofinanzierung von Projekten
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	• Integriertes Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Olof-Palme-Zentrum (OPZ) • Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord • Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord plus • Familienzentrum Wattstraße • Hort der Vineta-Grundschule • Kita Sternenhimmel, Kita Wattstraße	Nachbarschaft Integration Bildung	• Zentraler Akteur der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Nachbarschaft • Nachfolge QM
Schildkröte GmbH	• Beratungsladen Machbar • Träger der Maßnahme „Kiezläufer“ für Mitte	Nachbarschaft Integration	• Themenoffene Beratung und praktische Hilfe /Vernetztes Arbeiten mit regionalen Partnern • Pflege des öffentlichen Raumes • Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
Stadtteilverein Brunnenviertel e.V.	• Nachbarschaftsarbeit im „Freizeiteck“ in der Graunstr. 28 und im OPZ	Nachbarschaft Integration	• ehrenamtliche Stadtteilarbeit • Anlaufstelle für Anwohnende, die ehrenamtlich im Gebiet tätig werden möchten
Evangelische Kirchengemeinde Am Humboldthain		Nachbarschaft Integration Bildung	• Gemeinwesen- und Nachbarschaftsarbeit • Kita am Humboldthain
Versöhnungsgemeinde Bernauer Straße	• Nachbarschaftstreff Waschküche • Gemeinwesenarbeit	Nachbarschaft Integration	• Gemeinwesen- und Nachbarschaftsarbeit

mauergarten e.V.	• Gemeinschaftsgarten im Mauerpark	Nachbarschaft Integration	Der im Mauerpark gelegene, 2012 gegründete Gemeinschaftsgarten umfasst mittlerweile mehr als 100 Hochbeete.
Jahresringe e.V.	• Seniorenbegegnungsstätte Stralsunder Str. 6	Nachbarschaft Integration Gesundheit Bewegung	Träger der bezirklichen Seniorenbegegnungsstätte Stralsunder Str. 6
bwgt e.V.	• KiezSportLotsin, Postadresse im TimeOut (Putbusser Str. 28) • Offene Bewegungsangebote für alle Altersgruppen	Gesundheit Bewegung Bildung	• Über die KiezSportLotsin verankert im Gebiet • Expertise für Bewegungsangebote
Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH Verein für Sport und Jugendsozialarbeit e.V. Sportjugend Berlin	Projekt KICK – Sport gegen Jugenddelinquenz, Standort Wedding im TimeOut, Putbusser Str. 28	Bildung Gesundheit Bewegung	Fahrrad-Reparatur im TimeOut zusammen mit Jugendlichen, auch in Kooperation mit der Vineta-Grundschule Angebote stehen grundsätzlich für alle Jugendlichen offen, Schwerpunkt liegt auf präventive (Freizeit-) Arbeit mit jungen Menschen, die als gefährdet gelten.
Weddinger Wiesel e.V. (Basketballverein)	• TimeOut, Putbusser Str. 28 (Vereinssitz und Geschäftsstelle • Organisation Nutzergemeinschaft TimeOut mit KICK Wedding, WiB e.V. und KiezSportLotsin	Gesundheit Bewegung	• Führt seit 2006 vor allem in Grundschulen Basketball AGs durch • Patenschaft Diesterbeet
Sportverein Rot-Weiß Viktoria Mitte e.V.	• Sport- und Begegnungszentrum Vikihaus	Gesundheit Bewegung Nachbarschaft	• Sport- und Begegnungsangebote für die Nachbarschaft • Anker für das verstetigte QM-Gebiet Ackerstraße
Kitaverbund	Kindergärten City Eigenbetrieb v. Berlin, Pfefferwerk Stadtkultur GmbH, Hauptstadt-kinder gGmbH, Ev. Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte Nord, BGFF e.V., Phorms, Step Kids KiTas gGmbH,	Bildung	Der Kitaverbund besteht aktuell aus 19 Kitas mit insgesamt ca. 1600 Plätzen. Sie sind bis auf zwei Einrichtungen im Kitaverbund vernetzt.

	Brunnenkids gGmbH, Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, IBEB gGmbH, Ki. E. Ka. e.V., Kinder in Bewegung gGmbH, Kirchengemeinde Sankt Elisabeth, Kita Omas Garten e.V.		
Bezirksamt Mitte von Berlin, Schul- und Sportamt	• Vineta-Grundschule • Heinrich-Seidel-Grundschule	Bildung	Im Gebiet liegen die offene Ganztagsschule Vineta mit Hortangebot und die gebundene Heinrich-Seidel-Ganztagsgrundschule mit insgesamt ca. 900 Schülerinnen und Schülern
Freies Lernen in Berlin e.V.	Freie Grundschule am Mauerpark	Bildung	60 Schülerinnen und Schüler
Rollers e.V.	gemeinnütziger Verein	Nachbarschaft Integration Öffentlicher Raum	Setzt sich für die Belange von körperlich Behinderten und auf stadträumlicher Ebene für Barrierefreiheit im Quartier ein.
Janainas e.V.	gemeinnütziger Verein mit Sitz im Beratungspavillon, Demminer Str. 3	Nachbarschaft Integration	Vornehmlich aus Brasilien zugewanderte Frauen, die sich zusammengeschlossen haben, um andere Frauen bei ihrem Integrationsprozess zu unterstützen
PUDUHEPA e.V.	gemeinnütziger Verein mit Sitz im Beratungspavillon, Demminer Str. 3, Koordination des Pavillons, Ansprechpartner für degewo	Nachbarschaft Integration	Mehrsprachige Fraueninitiative, die andere nach Deutschland zugewanderte Frauen vernetzt, informiert und im Integrationsprozess unterstützt.
bildungsmarkt vulkan & waldenser GmbH	Lotsenprojekt „Die Brücke“, Putbusser Str. 27	Nachbarschaft Integration	Mehrsprachige Anlaufstelle bei Fragen rund um Familie, Arbeit, Wohnen, Soziales, Kultur, Bürgerdienste und Aufenthaltsrecht.
oqbo – raum für bild, wort und ton, www.oqbo.de	Projektraum für Bild, Wort und Ton, Brunnenstraße 63,	Nachbarschaft Integration	Präsentation zeitgenössischer Kunst, Diskursveranstaltungen und Vermittlungsprojekte

Tabelle 3: Übersicht über die zentralen Akteure im Quartier

2 Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern

a) Integration und Nachbarschaft

Einrichtungen und Initiativen

Der weitgehend barrierefreie[3] Nachbarschaftstreff im Integrierten Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Olof-Palme (OPZ) setzt an 40 Öffnungsstunden in der Woche Angebote in den Bereichen Bildung, Sprachförderung, Beratung, Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Freizeit um. In der für alle offenen Kiezwerkstatt der Eigenarbeit – ein ehemaliges QM-Projekt – können Interessierte unter Anleitung die Holz-, Keramik- und Fahrradwerkstatt nutzen. Im Haus befindet sich auch der Material- und Ausleihpool, den Brunnenviertel e.V. und OPZ gemeinsam verwalten.

Die Nachbarschaftsarbeit wird seit 2020 mit 30 Wochenstunden ausschließlich aus dem EFRE-Teilprogramm Stadtteilzentren (Zukunftsinitiative im Stadtteil II) finanziert. Hier ist eine Verstetigung der Mittel aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (bis 2020 „Soziale Stadt“) gelungen.

Das Olof-Palme-Zentrum wird bis 2024 erweitert. Die Mittel in Höhe von 3,8 Mio. Euro kommen aus dem Landesprogramm Soziale Infrastrukturmaßnahmen in sozial benachteiligten Quartieren der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Bauherr ist das Jugendamt Mitte.

Für die Stadtteilkoordination (STK) Brunnenstraße Nord im Rahmen der Sozialräumlichen Planungskoordination (SPK) stellt der Bezirk Mitte dem Träger Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH eine halbe Personalstelle zur Verfügung. Dazu kommt eine von Mai 2020 bis Ende 2024 befristete Aufstockung der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord „plus“ um eine halbe Personalstelle aus dem Projektfonds „Soziale Stadt“ (2020-22) bzw. „Sozialer Zusammenhalt“ (geplant für 2023-24) des zum 31.12.2020 verstetigten QM-Gebietes Ackerstraße. Die Einführung der bezirklichen Stadtteilkasse erfolgte im Jahr 2021, der Förderschwerpunkt liegt westlich der Brunnenstraße.

Der ehrenamtlich organisierte Stadtteilverein Brunnenviertel e.V. hat Strukturen aufgebaut, in denen sich Anwohnende und Institutionen für die Belange des Gebietes engagieren. Standort des seit 22 Jahren bestehenden Vereins ist das Freizeiteck in der Graunstr. 38, das über eine mobile Rampe auch für Menschen im Rollstuhl zugänglich ist. Eine barrierefreie Sanitäranlage steht nicht zur Verfügung. Die Räume sowie eine monatliche Betriebspauschale werden durch die degewo zur Verfügung gestellt. Zum Brunnenviertel e.V. gehören auch die seit 2010 bestehende Patenschafts-Initiative für die „Gleimoase“ und das „Diesterbeet“, 20 Hochbeete, die seit 2021 vor dem ehemaligen Diesterweg-Gymnasium stehen. Der Verein ist Ansprechpartner für die selbstorganisierten Garteninitiativen im Gebiet.

Wichtiger Akteur für das nachbarschaftliche Gärtnern ist auch der mauergarten e.V., der seit 2011 und jetzt seit 2020 auf der neugestalteten Fläche im Mauerpark einen Gemeinschaftsgarten organisiert.

Die Schildkröte GmbH, Gesellschaft zur Bildung, Beschäftigung, Integration und Vermittlung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf und langzeitarbeitslosen Erwachsenen ist u.a. Träger

[3] Es gibt eine barrierefreie Toilette und einen Aufzug. Die schwergängige Eingangstür, Barrieren für seh- und hörbehinderte sowie kognitiv eingeschränkte Menschen verhindern die vollständige Barrierefreiheit.

des Beratungsladens Machbar. Die Machbar wird nach Ende der Förderung aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ in den bezirklichen Haushalt 2022/23 überführt. Die degewo stellt auch weiterhin die Räume kostenlos zur Verfügung und kofinanziert das Projekt.

Die bisher in der Putbusser Straße untergebrachten Kiezläuferinnen und -läufer im Bezirk Mitte als unverzichtbare Unterstützung der Gemeinwesenarbeit in den Gebieten des „Sozialen Zusammenhalts“ sind im März 2022 in die Stromstraße umgezogen. Sie stehen den QM-Gebieten weiter zur Verfügung.

Das Lotsenprojekt „Die Brücke“ in Trägerschaft der bildungsmarkt vulkan & waldenser GmbH wird über das Landesrahmenprogramm der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales in Kooperation mit dem Bezirksamt und dem Jobcenter Berlin Mitte gefördert.

Die evangelische Gemeinde am Humboldthain und die evangelische Gemeinde an der Versöhnungskirche befinden sich beide westlich der Brunnenstraße und damit außerhalb des QM-Gebietes. Sie stellen jedoch gebietsübergreifend Stunden für Gemeinwesenarbeit zu Verfügung. Die Versöhnungsgemeinde ist darüber hinaus Träger des Nachbarschaftstreffs Waschküche westlich der Brunnenstraße. Auch hier stellt degewo die Räume und hat nach Ende der Förderung aus dem Programm „Soziale Stadt“ die Finanzierung der Koordinationsstelle mit 30 Stunden übernommen.

Der Verein Jahresringe e.V. ist Träger der bezirklichen Seniorenbegegnungsstätte in der Bezirksregion Brunnenstraße. Das Amt für Soziales stellt die Räume in der Stralsunder Str. 6 kostenlos zur Verfügung, seit 2019 unterstützt es die Arbeit der Einrichtung mit einer 30-Stunden-Stelle für Koordinations- und Vernetzungsaufgaben. Darüber hinaus hat der Bezirk die Einrichtung eines Computerkabinetts finanziert.

Neu strukturiert wurde der Beratungspavillon der degewo. Der Verein Puduhepa e.V. ist neu im Gebiet und hat die Koordination des Pavillons übernommen. Im Verein engagieren sich Frauen, die aufgrund der Einschränkungen in der Türkei keinen Lebensraum mehr finden konnten und nach Deutschland gekommen sind, um ein neues Leben zu gestalten. Die Frauen haben sich 2018 als Initiative zusammengeschlossen und sind seitdem in Berlin als Netzwerk aktiv. Über eine türkischsprachige WhatsApp-Gruppe werden aktuell 180 Frauen in ganz Berlin erreicht. Weiterhin nutzen der Verein Janainas e.V., das Familienzentrum Wattstraße und die Rentenberatung der degewo den Pavillon. Die Frauen des Vereins Janainas e.V. haben sich zusammengeschlossen, um andere Frauen bei ihrem Integrationsprozess zu unterstützen. Der Schwerpunkt liegt auf der Ansprache von Frauen, die aus Brasilien nach Deutschland kommen, ist jedoch für alle Frauen offen. Aktuell setzt der Verein das Projekt „Gesundheitsförderung für Migrantinnen 2.0“ mit Fördermitteln aus dem Programm „Gesundheit im Blick“ um.

Das TimeOut (Putbusser Straße 28) ist Sitz mehrerer Organisationen und Akteure: Basketballverein Weddinger Wiesel, KICK Wedding, KiezSportLotsin und Wir im Brunnenviertel e.V. Ihr Wirken für das Brunnenviertel ist unter „Zentrale Akteure“ kurz dargestellt. Eine seit Jahren feste Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen nutzen das TimeOut selbstorganisiert und eigenverantwortlich. Außerdem führen sie hier Gruppenangebote durch (v.a. Hausaufgabenhilfe). Begleitet und unterstützt werden sie von KICK Wedding und Wir im Brunnenviertel e.V. Das TimeOut ist als Lernraum und Rückzugsort für die Jugendlichen sehr wichtig, dies wurde insbesondere während des Corona-Lockdown noch deutlicher. Die Räume werden von der degewo zur Verfügung gestellt.

Das Quartiersmanagement der degewo ist zentraler Partner und finanzieller Unterstützer der Gemeinwesenarbeit im Quartier und durch seine Mitgliedschaft im Quartiersrat und der Steuerungsrunde in die Strukturen des Gebietes eingebunden. Die Wohnungsbaugesellschaft stellt Räume kostenfrei zur Verfügung und kofinanziert Projekte und Angebote.

Vernetzung

Die Einrichtungen der Nachbarschaftsarbeit sind miteinander vernetzt, auch wenn es keine regelmäßig protokollierten Treffen gibt.

Räume für Kunst

Mit dem Projektraum oqbo – raum für bild, wort und ton und der Galerie brunnen64 befinden sich zwei Räume der Bildenden Kunst an der Brunnenstraße. Die sechs Künstlerinnen und Künstler des Projektraums oqbo arbeiten u.a. mit Rollers e.V. im Rahmen der Initiative Bewegungsfreiräume in Form von Interventionen im öffentlichen Raum zusammen.

Der Cafébereich des OPZ wird für Ausstellungen, z.B. Malerei oder Fotographie von Anwohnenden genutzt.

Wahrnehmung und Image

Die Menschen wohnen gerne im Brunnenviertel. Sie schätzen die Parks und Grünflächen, das nachbarschaftliche Zusammenleben und die Ruhe im Viertel. Hinsichtlich der Lebendigkeit des Quartiers ist die Wahrnehmung der Anwohnenden allerdings ambivalent. Auf der einen Seite wird das Quartier als wenig lebendig empfunden; dies gilt insbesondere für kulturelle Angebote und fußläufig zu erreichenden Cafés und Kneipen; auf der anderen Seite soll eine Ausweitung der Angebote nicht zu Lasten der Ruhe gehen.

Die Qualität der Außenwahrnehmung ist schwer zu beurteilen, da das Gebiet aufgrund fehlender kultureller und gastronomischer Angebote wenige Gäste von außen hat.

Wohnen

Wie in der Gebietsbeschreibung benannt, sind an der Grenze zum QM-Gebiet bis Ende 2019 ca. 860 neue Wohnungen entstanden. Aktuell gibt es keinen Leerstand im Gebiet. Der Anteil der Einwohnenden mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse liegt mit 68,1 % über dem bezirklichen Durchschnitt (62,37%).[4] Die Bezirksregion unterliegt damit einer im Vergleich zum Bezirk schwächeren Wanderungsdynamik. Einem allgemeinen Wanderungszuwachs (0,8%) steht ein negatives Wanderungssaldo bei Familien mit Kindern unter 6 Jahren (-2,3 % pro 100 EW) gegenüber.

Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft degewo ist durch ihren hohen Wohnungsbestand „Gate-Keeper“ im Viertel und bestimmt somit zu einem bedeutenden Teil mit, wer in das Viertel zieht bzw. umzieht. Diese Rolle wird seit dem 01.01.2017 maßgeblich durch die Kooperationsvereinbarung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften bestimmt. Für das gesamte Brunnenviertel fallen bis Ende 2024 444 Wohneinheiten aus der Belegungsbindung, das sind circa 11% des Bestandes im Sozialen Wohnungsbau der degewo. Im QM-Gebiet Brunnenstraße liegen 300 Wohneinheiten. Im Verhältnis zur Gesamtzahl an Wohneinheiten im Eigentum der degewo im QM-Gebiet sind das

[4] vgl. Tabelle, S. 5 dieses Konzeptes

circa 10%. Für das Gebiet führt dies zu einem Anstieg der Mieten auf den gesetzlichen Grundlagen und Vorgaben für landeseigene Wohnungsbaugesellschaften.[5]

Trotz des hohen Bestands an Wohnungen im Eigentum einer landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft nimmt auch hier der Druck auf die Mieterinnen und Mieter zu. Da die Wohnverhältnisse teilweise sehr beengt sind, haben die gesundheitlichen Belastungen vor allem für Familien aufgrund der Pandemie zugenommen. Ein Umzug oder eine Anmietung von zusätzlichem Wohnraum für Familienangehörige im Gebiet ist auch für Menschen, die seit vielen Jahren im Stadtteil wohnen, kaum mehr möglich. Beklagt wird, dass Bewerbungsverfahren bei allen landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften ausschließlich online laufen. Mietenden fehlt eine Ansprechperson, die persönlich oder telefonisch erreichbar ist. Langjährig Mietende wünschen sich einen bevorzugten Zugang zu den Angeboten der degewo, z.B. über ein Punktesystem.

Da in das Gebiet in den vergangenen Jahren zunehmend besser Verdienende ziehen, wurde das Thema „Milieuschutz für das Brunnenviertel“ von Anwohnenden an das QM herangetragen.

b) Bildung

Der Anteil von Schülerinnen und Schüler (SuS), die in Gemeinschaften mit Bezug von bestimmten Sozialleistungen leben, liegt in beiden öffentlichen Grundschulen im Brunnenviertel bei über 80%. Aus dem BONUS-Programm erhalten beide Schulen von daher die volle Summe in Höhe von 100.000 € sowie die sogenannten Brennpunktzulage im öffentlichen Dienst.

Die Schulprofile spielen aus Sicht der Schulleitungen und der Schulsozialarbeit bei der Schulwahl eine untergeordnete Rolle. Entscheidend für die Wahl ist der Ruf der Schulen. Um einer weiteren Stigmatisierung entgegenzuwirken, ist eine Veränderung der Kommunikation aller Beteiligten (Familien, pädagogisches Personal auch der Kitas im Umfeld, ärztliches Umfeld etc.) erforderlich. Die Elternarbeit ist an beiden Schulen nicht sehr ausgeprägt und hat sich über die Pandemie eher verschlechtert.

Beide Schulen möchten sich inhaltlich und räumlich weiter in den Stadtteil öffnen, ohne dadurch die Sicherheit der Kinder und des Personals zu gefährden. Beide Schulen sind in der Wahlperiode 2021-23 im Quartiersrat vertreten.

Vineta-Grundschule

382 SuS besuchen im Schuljahr 2021/22 die offene Ganztagsgrundschule Vineta. Die Schule gehört zum Einschulungsbereich 10 zusammen mit der Gustav-Falke-Grundschule. Der Anteil an SuS aus Haushalten nicht deutscher Herkunftssprache liegt bei 93,7%.[6] Die Gymnasialempfehlungen liegen für die 6. Klassen bei etwa 30%. Die Stelle der Schulleitung konnte 2019 neu besetzt werden. Seit

---

[5] Nach Baugesetzbuch verändert sich die Nettokaltmiete ein Jahr lang nicht und darf die ortsübliche Vergleichsmiete nicht übersteigen. Nach dem Berliner Wohnraumverordnungsgesetz darf sich die Miete bei kommunalen Wohnungsbauunternehmen innerhalb von 4 Jahren nicht um mehr als 15% erhöhen (bei privaten Wohnungsbauunternehmen nicht mehr als 20% in 3 Jahren), Mieterhöhungen sind bis zu 4% innerhalb von 2 Jahren nach Kooperationsvereinbarung "Leistbare Mieten" möglich. Härtefallprüfung als individueller Schutz lt. Wohnraumversorgungsgesetz: "Ein Mietzuschuss soll grundsätzlich dann gezahlt werden, wenn die Nettokaltmiete für den angemessenen Umfang der Wohnfläche die Grenze von 30 Prozent des anrechenbaren Gesamteinkommens des Haushalts überschreitet"

[6] https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/schuelerschaft.aspx, abgerufen am 18.03.2022

2021 wurde die Trägerschaft der ergänzenden Betreuung im Rahmen eines Vergabeverfahrens an Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH übertragen. Die gezielte Kooperation mit einzelnen Kitas gestaltet sich schwierig, da die SuS der Vineta-GS aus mehr als 12 Kitas kommen. Die Schule nimmt geflüchtete Kinder aus der Ukraine in laufende Klassen auf.

Die über das Senatsprogramm „Beschleunigung des Neubaus von Schulsporthallen“ geförderte Sporthalle wurde im Herbst 2021 fertig gestellt und in Betrieb genommen. Die Gestaltung der Außenanlagen der Sporthalle über eine Förderung aus dem Baufonds 2022/23 ist zwar zunächst gescheitert, da das Schul- und Sportamt die erforderlichen Unterlagen nicht fristgerecht eingereicht hat. Allerdings versucht das Fachamt die Mittel derzeit aus anderen Finanzierungsquellen zur Verfügung zu stellen.

Die Schulspeisung der Grundschule findet mit der Einführung eines kostenlosen Mittagessens für alle Berliner SuS seit 2019 in einem Segment der Veranstaltungshalle des OPZ statt. Alle Bemühungen der Schule, eine Alternativlösung zu erwirken, sind bisher gescheitert. Ein Umbau der kleinen Sporthalle in eine Multifunktionshalle ist wünschenswert und kann einen Beitrag dazu leisten, die Problematik der Schulspeisung zu lösen. Kurzfristig wünscht sich die Schule ein Mensazelt auf dem Schulgelände.

Auch wenn die Kapazitäten derzeit nicht voll ausgelastet sind, sind die Räumlichkeiten der Schule laut Schulleitung nicht ausreichend. Sie benötigt mehr Platz, z.B. durch zusätzliche Container, da laut Schulentwicklungsplan in den Bestandsgebäuden kein Erweiterungspotenzial mehr besteht. Die Vineta Grundschule weist insgesamt einen hohen Sanierungsbedarf auf.

Heinrich-Seidel-Grundschule

Die Heinrich-Seidel-Grundschule ist eine gebundene Ganztagsschule, in der Schulanfangsphase mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, und ist in Bezug auf die Zugänglichkeit die einzige stufenlose Schule im Gebiet. Fast alle Klassenräume sind für den mediengestützten Unterricht mit Smartboards ausgestattet. Die Schule gehört zum Einzugsbereich 7 zusammen mit der Rudolf-Wissell und der Gesundbrunnen-Grundschule. Im Schuljahr 2021/22 besuchen 512 SuS die Schule (Kapazität 625), 96,7% der Kinder wachsen in Familien nicht deutscher Herkunftssprache auf.[7] Es bekommen durchschnittlich 30 % der SuS eine Gymnasialempfehlung. Der überwiegende Teil geht auf die Sekundarschule. Seit dem Schuljahr 2019/20 gibt es nach zwei Jahren wieder eine Schulleitung. Die Schule hat eine laufende Willkommensklasse und nimmt dort weitere Kinder aus der Ukraine auf.

Im Rahmen der Schulbauoffensive ist die Gesamtsanierung der Schule mit 8,94 Mio. Euro und einem Baubeginn ab 2026 in die Investitionsplanung 2017 – 2021 eingestellt. Eine bauliche Erweiterung der Kapazitäten ist derzeit lt. Schulentwicklungsplan nicht vorgesehen. Laut Schulleitung sind die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ausreichend, sofern die Kapazitäten nicht vollständig ausgeschöpft sind.

Freie Schule am Mauerpark

Die Freie Schule am Mauerpark mit etwa 65 SuS stellt ihre nur über mehrere Stufen zu erreichende Aula für Gemeinwesen orientierte Treffen zur Verfügung. Für Veranstaltungen des

[7] https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/schuelerschaft.aspx?view=ndh, abgerufen am 18.03.22

Quartiersmanagements wird sie wegen der Barrieren nicht genutzt. In der Quartiersentwicklung übernimmt die Schule weiterhin keine Rolle.

Kitas

Seit 2019 sind drei Kitas mit insgesamt 148 Plätzen neu eröffnet worden. Die 39 Plätze der ehemals von der AWO betriebenen Kita in der Putbusser Straße hat der Träger Hauptstadtkinder gGmbH übernommen. Der Druck auf die Kitaplätze auch durch Familien außerhalb des Brunnenviertels ist weiterhin hoch.

Die Schuleingangsuntersuchungen weisen laut Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) weiter auffällige Werte auf, beispielsweise hinsichtlich der Kriterien Gewichtsstatus und Körperkoordination. Die Anzahl der Rückstellungen sind in Gesundbrunnen die höchsten im Bezirk. Kita-Leitungen benennen einen hohen Bedarf an Elternarbeit, z.B. zur Vermittlung von Wissen zur Kindergesundheit, Bewegung oder Ernährung, den sie selbst nicht in ausreichendem Umfang leisten können.

19 von 21 Kitas im Gebiet sind Mitglied im Kitaverbund Brunnenviertel. Die Koordination läuft seit 2022 wieder über eine Gruppe, in die das Familienzentrum, das QM, die für das Gebiet zuständige Tagesbetreuung und eine Kita eingebunden sind. Darüber hinaus unterstützt die Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord.

Familienzentrum Wattstraße

Das westlich der Brunnenstraße gelegene Familienzentrum Wattstraße ist ein wichtiger Partner für die Familien sowie die Bildungs- und Nachbarschaftseinrichtungen im Gebiet. Seit 2022 finanziert das Jugendamt eine zweite Vollzeitstelle für das Zentrum.

Stadtteilmütter

Das Programm „Stadtteilmütter in Mitte“ wird durch die Bethania Diakonie gGmbH an drei Standorten in Moabit, Wedding und Gesundbrunnen umgesetzt. Die Mütter sprechen insgesamt 17 Sprachen, an den Standorten sind immer türkisch und arabisch sprechende Mütter vertreten. Die Stadtteilmütter machen in Abstimmung mit den Familien Hausbesuche, begleiten u.a. zu Beratungsstellen, Ämtern, Schulen und Kitas und sind mit regelmäßigen Sprechstunden im Familienzentrum vertreten. Seit 2022 ist die Koordination im Verteiler des Kitaverbundes.

Musikschule Fanny Hensel und Volkshochschule

Die Musikschule ist von ihrem sanierungsbedürftigen Standort in der Ruheplatzstraße im Jahr 2015 als Ausweichquartier in die mobilen Klassenraumcontainer auf dem Gelände des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums gezogen. Die Musikschule wird voraussichtlich im Herbst 2022 die Ruheplatzstraße beziehen können. Aufgrund der aktuellen Raumbedarfe von Willkommensklassen, die für Jugendliche eingerichtet werden, die in der Ukraine weiterführende Schulen besucht haben, werden voraussichtlich temporär Räume in der Swinemünder Straße zur Verfügung gestellt. Das Musikschulangebot in dieser Region hat sich durch das Ausweichquartier der Zweigstelle Wedding in der Swinemünder Straße sehr positiv entwickelt. Derzeit wird versucht, nach Rückzug der Musikschule in die Ruheplatzstraße diesen Standort zu erhalten. Der Wegfall der Räumlichkeiten wird voraussichtlich zum Zusammenbrechen der aufgebauten Angebote führen.

Die Musikschule ist u.a. für die Grundschulen vor Ort ein wichtiger Bildungspartner geworden, von daher sollten Angebote der Musikschule im Quartier, z.B. in Räumen der beiden Grundschulen

auch nach dem Rückzug in die Ruheplatzstraße erhalten bleiben.[8] Die Volkshochschule hat keinen eigenen Standort in der Bezirksregion, die Region ist damit deutlich unterversorgt.

Bibliotheken

Mit der Philipp-Schaeffer-Bibliothek, der Bibliothek am Luisenbad und der Schiller-Bibliothek am Leopoldplatz in 1,4 Kilometer, 3,0 Kilometer bzw. 3,9 km Entfernung stehen drei attraktive und leistungsstarke Öffentliche Bibliotheken zur Verfügung. Im Gebiet fährt die Fahrbibliothek immer montags die Vineta-Grundschule an. Die (Wieder-)Einrichtung einer Stadtteilbibliothek, wie es auch das Zielsystem des Bezirksamts Mitte[9] vorsieht, steht auf der Wunschliste des Quartiers weiterhin ganz oben.

Teilhabe von Kindern und Jugendlichen

Mit der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH steht für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Gebiet ein anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung. Das Jugendamt finanziert für den Kinder- und Jugendbereich im Olof-Palme-Zentrum eine sozialpädagogische Vollzeit-Stelle und zwei Vollzeit-Erzieherstellen, dazu kommen Honorarmittel von 19.000 Euro pro Jahr. Die regelmäßigen Kooperationspartner im Kinder- und Jugendbereich sind die „Kinder-Kunst-Werkstätten“, Theater, Spiel und Schule e.V., bwgt e.V., WIB e.V. und Caiju e.V., der ebenfalls anerkannter Träger der Jugendhilfe ist. Das aus dem „Club der internationalen Raumforscher“ entstandene Projektteam „Kinder-Kunst-Werkstätten“ hat bisher den auf Initiative des Clubs als Galerie konzipierten Raum im OPZ mitgenutzt. Es ist aufgrund von Nutzungskonflikten bisher nicht gelungen, einen eigenen Kunstraum für und mit Kindern und Jugendlichen zu etablieren und somit die künstlerische Bildung im Quartier zu stärken.

Bereits im IHEK 2019 wurde der Handlungsbedarf festgehalten, die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sowohl strukturell in den Einrichtungen als auch über Projekte weiter zu stärken. Seit 2019 wird das Projekt „Jugendbeteiligung im Brunnenviertel“ umgesetzt, das über eine Fortsetzung seit März 2022 die Außensportflächen des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums nutzen kann. Das ist zur Stärkung der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Gebiet nicht ausreichend. Unter der Überschrift „Gemeinsame Verantwortung für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil“ werden in Kapitel 3 b dieses Konzeptes die Handlungsbedarfe ausführlich dargestellt.

Netzwerkarbeit

In der bezirklichen Regionalen Arbeitsgemeinschaft (RAG) Brunnenstraße Nord nach § 78 SGB VIII in Mitte treffen sich auf Ebene der Bezirksregion alle zwei Monate die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sowie der öffentliche Träger, Kitas, Schulen und alle öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien auswirkt.

---

[8] Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.): Soziales Infrastrukturkonzept 2020/21 Fortschreibung für den Bezirk Mitte von Berlin, 2022, S. 70, https://bit.ly/38EhUpj, abgerufen am 18.05.22. Die Fortschreibung des Sozialen Infrastrukturkonzeptes wurde am 26.04.22 durch das Bezirksamt beschlossen (https://rb.gy/9gphpi) und ist online unter https://bit.ly/38EhUpj abrufbar.

[9] Ebenda, S. 66 ff. Das Zielsystem des Bezirks Mitte sieht vor, dass „Jede Bezirksregion […] über einen Bibliotheksstandort mit 600 qm Nutzfläche [verfügt].

Während der Pandemie hat sich aus der AG Bildung des Quartiersrates der Runde Tisch „Kinder und Jugendliche im Gebiet“ gebildet, der speziell die Belange der Kinder und Jugendlichen im Sozialraum rund um den Vinetaplatz in den Blick nimmt. Thema ist u.a. die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Familien und den Einrichtungen. Sehr hilfreich war auch die temporär durch das Vor-Ort-Büro „Demokratie in der Mitte“ eingerichtete AG Home Schooling, die auf die Bedarfe der Schulen während der pandemiebedingten Schließungen reagiert hat.

c) öffentlicher Raum

Die Pandemie hat die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums im Gebiet auf die Probe gestellt. Im Quartier wird er durch die Swinemünder und Stralsunder Straße als Fußgängerzone geprägt. Dies wird von den Anwohnenden geschätzt, fast 90% der Befragten in 2017[10] waren grundsätzlich zufrieden mit ihrem Wohnumfeld. Zu diesem Ergebnis kommt auch ein durch degewo in Auftrag gegebenes Kommunikationskonzept zur Standortanalyse Gewerbe[11]. Zentrale Kritikpunkte bleiben für die Anwohnerschaft die Bereiche Verkehr und Grünpflege. So wirkt das Straßenbegleitgrün entlang der Stralsunder Straße zwischen Vinetaplatz und Brunnenstraße verwahrlost und trostlos. Eine Zusammenfassung der Potentiale und Grenzen der Swinemünder Straße stellt dieses Video dar: https://bit.ly/38gzRdc

Verkehr

An der Verkehrssituation hat sich im Vergleich zu 2019 wenig geändert. Nach wie vor ist der Durchfahrtsverkehr von Kraftfahrzeugen in der Fußgängerzone sehr hoch. Der weiter steigende Radverkehr führt ebenfalls zu Konflikten. Anwohnende und Akteure sehen die Lösung für den PKW-Verkehr auf der Swinemünder Straße im Setzen von Pollern, Fahrradbügeln und Blumenkübeln, um die Durchfahrt an strategischen Punkten zu verhindern bzw. einzuschränken. Eine entsprechende Begehung mit dem Kommunalen Planungsmanagement des Straßen- und Grünflächenamtes (SGA) hat bisher noch keine Lösung gebracht. Das SGA setzt ein Verkehrskonzept für den entsprechenden Teilbereich als Grundlage für das Setzen von o.g. Barrieren voraus. Doch die Entwicklung eines solchen Konzeptes ist teuer, kostet Zeit und personelle Ressourcen und die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen ist nicht gewährleistet, weshalb das SGA derzeit von der Erstellung weiterer Verkehrskonzepten absieht. Hierzu bedarf es dringend einer Lösung.

Ende 2021 wurde die lange angekündigte Parkraumbewirtschaftung im Brunnenviertel eingeführt. Das Falschparken hat dadurch bereits spürbar abgenommen, pandemiebedingt stehen die Erfahrungen in Bezug auf Großveranstaltungen im benachbarten Jahn-Sport-Park bzw. der Max-Schmeling-Halle noch aus. Auch „Wildes Parken“ von Anwohnenden auf Gehwegen sowie das Zustellen von Überwegen und abgesenkten Bürgersteigen sowie der Bring- und Abholverkehr an beiden Grundschulen stellen weitere verkehrliche Probleme dar.

Für die Sanierung der Swinemünder Straße nördlich der Gleimstraße inklusive der Brücke wurden im Rahmen der bezirklichen Investitionsplanung ab 2020 Mittel in Höhe von über 2 Mio.

[10] Im Rahmen der Bewohner-Befragung „Zukunftswerkstatt Brunnenviertel“ wurden 2016 134 Personen im Viertel u.a. zur Zufriedenheit mit ihrem Wohnumfeld befragt. Die Ergebnisse der Befragung bzw. der gesamten Zukunftswerkstatt sind im Vor-Ort-Büro des QM Brunnenstraße einsehbar.

[11] Kommunikationskonzept zur Standortanalyse Gewerbe

bereitgestellt. Durch den Umbau der Straße soll die Situation verbessert werden, u.a. auch für die Schulwege zur Heinrich-Seidel-Grundschule und insbesondere im Kreuzungsbereich der Ramlerstraße. Erste Baumaßnahmen haben im Frühjahr 2022 begonnen.

Durch die Erschließung des Quartiers am Humboldthain (QAH), welches in den kommenden Jahren eingebettet in den Technologiepark Humboldthain auf der westlichen Seite der Brunnenstraße entsteht, ist mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen zu rechnen. Die Anfahrt von Baufahrzeugen und der nach Fertigstellung anfallende Lieferverkehr wird sich auch auf angrenzende Gebiete wie das Brunnenviertel auswirken. Momentan liegt hierfür noch kein Verkehrskonzept von. Eine neu gegründete Interessengemeinschaft verschiedener Akteure aus dem Brunnenviertel setzt sich dafür ein, dass in der Planung des QAH der Verkehr stärker mitgedacht wird, um die Belastung für die Anwohnenden zu minimieren.

Nahversorgung

Auch an der Situation zur Nahversorgung hat sich seit 2019 wenig geändert. Entlang der Brunnenstraße befinden sich zwei Discounter, auf Höhe des Bahnhofs Gesundbrunnen ein Fachmarkt, im Bahnhof ein Biosupermarkt und im Gesundbrunnen Center ein weiterer Discounter und ein Fachmarkt. Vor allem Ältere vermissen nach Schließung des „Kaiser's" einen klassischen Supermarkt auf mittlerer Höhe der Brunnenstraße. Die Brunnenstraße droht angesichts der geringen Anzahl an Nahversorgungsbetrieben den Status „Nahversorgungszentrum" im überarbeiteten Zentrenkonzept des Bezirkes Mitte zu verlieren[12]. Die Nahversorgung ist auch ein wichtiges Thema für die zukünftige Entwicklung des Quartiers am Humboldthain (QAH). Das neu entstehende Quartier befindet sich auf einem sogenannten EpB-Gebiet (Entwicklungskonzept für den produktionsgeprägten Bereich), weshalb auf dem Gelände bisher keine Nahversorgung vorgesehen ist. Die Anwohner-Interessensgemeinschaft „Quartier am Humboldthain" setzt sich dafür ein, dass in der Planung die Nahversorgung mitgedacht wird, um das diesbezüglich unterversorgte Brunnenviertel besser aufzustellen.

Sicherheit und Sauberkeit

Anwohnende, insbesondere ältere Menschen, beklagen weiterhin die unzureichende Beleuchtung entlang der Swinemünder Straße. Hinzu kommt der Zustand des Straßenbelags, der durch den Kraftfahrzeug-Verkehr sehr gelitten hat und insbesondere für körperlich eingeschränkte Menschen Stolperfallen bereithält. Auch der teilweise ungepflegte Zustand des Straßenbegleitgrüns und der Grünflächen trägt zur Unsicherheit und dem Gefühl, in einem vernachlässigten Stadtgebiet zu wohnen, bei. Dafür gibt es seit 2022 am Vinetaplatz eine über den Senat finanzierte, von Anwohnenden seit langer Zeit gewünschte stufenlos erreichbare öffentliche Toilette der Wall GmbH.

Die Kiezläuferinnen und Kiezläufer leisten weiterhin wichtige alltägliche Arbeit für Attraktivität und Sauberkeit im öffentlichen Raum (Hundekotbeutelspender, Pflege der Schautafeln, Aufnahme und Meldung von Sperrmüll und Schäden).

Barrierefreiräume

Aufgrund des im Gebiet ansässigen Vereins Rollers e.V. gibt es ein hohes Engagement für das Thema Barrierefreiheit. In der gesamten Laufzeit des Projektes „Bewegungsfreiräume" wurden

[12] Diese Aussage stammt aus dem von der degewo beauftragten Endbericht Experteninterviews Brunnenviertel, S. 5.

insgesamt 160 – 180 Objekte im Brunnenviertel untersucht. Auch nach Ende des Projektes finden in Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord ca. alle zwei Monate Treffen zur Stärkung der Barrierefreiheit sowie Workshop-Angebote zu Themen wie „Technische Hilfsmittel für Gäste mit Hörbehinderung“, zur „Barrierefreiheit von Video-Konferenz-Tools“ oder „Kleine Einführung in Leichte Sprache“ statt. Auf der Seite https://bfr.rollers-ev.de/index.php stehen umfangreiche Materialien u.a. Karten zur Verfügung, die zur Umsetzung baulicher Maßnahmen anregen.

Spiel- und Grünflächen

Im Gebiet befinden sich der Spielplatz auf dem Vinetaplatz, der Spielplatz Swinemünder Str. 80, der Spielplatz Wolliner Straße/Bernauer Straße und der Spielplatz Bärbel-Bohley-Ring. Anzahl und Zustand werden von Familien aus dem Gebiet als aktuell ausreichend und zufriedenstellend bis gut beschrieben.

Die BZR wird im bezirklichen Sozialen Infrastrukturkonzept (SIKo) als mit Spielplätzen unterversorgt beschrieben[13]. Eine Entlastung für die Anwohnenden bietet die Erweiterung des Mauerparks, die durch die landeseigene Grün Berlin GmbH 2020 abgeschlossen wurde. Der Park gehört seit 2019 im Rahmen einer Gebietsabtretung zum Bezirk Pankow und wird von daher im SIKo für Mitte nicht berücksichtigt. Auf der Erweiterungsfläche befindet sich u.a. ein auch von Familien aus dem Brunnenviertel sehr gut genutzter großer Spielplatz. Die ehemalige Kartoffelhalle, in der zu Zeiten der geteilten Stadt u.a. Kartoffeln als Reserve für die Versorgung der Bevölkerung von Westberlin eingelagert wurden, soll zum Park- und Kulturzentrum entwickelt werden. Im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens haben die Freunde des Mauerpark e.V. den Zuschlag erhalten. Aufgrund gestiegener Baukosten wurde der Umbau durch Grün Berlin zunächst gestoppt, es wird derzeit nach Zwischenlösungen gesucht.

Versorgung mit wohnungs- und siedlungsnahem Freiraum

Der Zugang der Wohnbevölkerung zu erholungswirksamem, wohnungsnahem Freiraum wird für das Gebiet etwa zur Hälfte als versorgt (Richtwert von 6 qm pro EW) und zur Hälfte als unterversorgt (Richtwert von 6 m² pro Person zu 50 Prozent und mehr erfüllt) beschrieben.[14] Auf der Pferdekoppel, die als Entwicklungspotential für eine wohnungsnahe Grünfläche im SIKo erfasst wird, plant der private Eigentümer die Errichtungen von Wohnungen.

Mit dem Humboldthain und dem Mauerpark stehen der Anwohnerschaft siedlungsnahe Grünflächen zur Verfügung. Das SIKo beschreibt eine flächendeckende Unterversorgung.[15] Der Mauerpark ist vor allem an den Wochenenden stark übernutzt und sorgt für Konflikte unter den Anwohnenden. Dazu kommt, dass der alte Teil des Mauerparks in den nächsten Jahren

[13] Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.): Soziales Infrastrukturkonzept 2020/21 Fortschreibung für den Bezirk Mitte von Berlin, 2022, S. 79, https://bit.ly/38EhUpj, abgerufen am 18.05.22

[14] Ein wohnungsnaher Freiraum liegt im unmittelbaren Wohnumfeld und ist öffentlich zugänglich. Sein Einzugsbereich ist auf 500 Meter beschränkt. Es sollte mindestens eine Flächengröße von 5.000 m² erreicht werden. (Richtwert von 7 m² pro Person zu 50 Prozent und mehr erfüllt) soll gemäß LaPro 2016 zusätzlich der halb- und ganztägigen Erholung dienen.

[15] Zu diesem Freiraumtyp gehören alle Freiräume, die öffentlich zugänglich und mehr als 10 Hektar groß sind (Ortsteilparks). Die Einzugsbereiche dieses Freiraumtyps sind auf 1.000 Meter für Ortsteil- und 1.500 Meter für Bezirksparks festgelegt.

neugestaltet und von daher in großen Teilen nicht nutzbar sein wird. Als siedlungsnahe Potentialfläche wird die Grünverbindung Humboldthain-Mauerpark beschrieben.

Gelände Putbusser Str. 12 (ehem. Diesterweg-Gymnasium)

Auf dem Grundstück der Putbusser Str. 12 befindet sich das Gebäude des ehemaligen Oberstufen-Schulzentrums, erbaut in den 1970er Jahren nach Plänen der Architekten Pysall, Jensen und Stahrenberg. Die Architektur wurde nach den Ideen eines offenen Schulkonzepts entwickelt, das eine Vernetzung von Schule und öffentlichem Raum vorsieht. Das Gebäude spiegelt Konzepte des Strukturalismus und des modularen Bauens der 1960er und 1970er Jahre wider und bildet ein Zeugnis der Architekturutopien dieser Zeit. Seit 2011 stehen die Schulgebäude leer, die Sporthalle ist seit 2018 aufgrund eines Wasserschadens für Schulen und Vereine nicht mehr nutzbar. Seit November 2019 stehen die Gebäude unter Denkmalschutz.

Das Gelände wird als besondere Belastung für die Sicherheit und Sauberkeit des öffentlichen Raums genannt. Aufgrund der Initiative des Brunnenviertel e.V. und Anwohnenden ist es gelungen, die Fläche vor dem Hintereingang an der Swinemünder Straße, die über Jahre als illegaler Parkplatz genutzt wurde, mit dem „Diesterbeet“, einer Anlage mit 20 Hochbeeten, zu beleben.

Das Bezirksamt Mitte hat in einem Beschluss vom 02.09.2019[16] entschieden, das Grundstück Putbusser Str. 12 als Schulstandort für eine 4-zügige Integrierte Sekundarstufe mit 2-zügiger gymnasialer Oberstufe zu reaktivieren (ISS 2-4). Die Prüfung der Eignung des Grundstückes als zukünftigen Schulstandort gemäß dem aktuellen Musterraumprogramm sollte unter Einbeziehung des Konzepts der Initiative pswedding erfolgen, doch die Prüfung ist bislang noch nicht erfolgt. Aktuell ist nicht geklärt, aus welchen Mitteln Sanierung und Umbau der Gebäude finanziert werden sollen. Ab März 2022 werden die ehemaligen Außensportflächen durch den Verein Caiju e.V. als Koordinator für die nächsten zwei Jahre zwischengenutzt.

d) Gesundheit und Bewegung

Schwerpunkt Bewegung

Der Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld liegt auf der Bewegungsförderung. Dazu kooperiert das Quartier seit Jahren u.a. in Form regelmäßiger Steuerungsrunden („Brunnenviertel bewegt“) mit der bezirklichen Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes (OE QPK) und dem Verein bwgt e.V. Der Verein ist u.a. Träger der KiezSportLotsin, ein Modellprojekt, das durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ angeschoben wurde. Das Projekt KiezSportLotsin mit Sitz im TimeOut in der Putbusser Str. 28 wird seit 2016 durch bezirkliche Mittel der OE QPK finanziert, seit 2019 mit 30 Stunden in der Woche. Sie informiert und berät Interessierte aller Zielgruppen aus Moabit, Wedding und Gesundbrunnen über nahe Sport- und Bewegungsangebote für alle Altersgruppen. Es ist u.a. mit Unterstützung der KiezSportLotsin gelungen, Räume der Gemeinwesenarbeit wie das OPZ und die Seniorenbegegnungsstätte Stralsunder Str. 6 als niedrigschwellig zugängliche Bewegungsorte zu qualifizieren.

Die Sportvereine vor Ort bieten eine große Palette an Bewegungsangeboten. Von den klassischen Ballsportarten wie Basket-, Volley- und Fußball, über Parkour, Tanzen und Yoga bis hin zu Taekwondo, Ultimate Frisbee und Nordic Walking, werden zahlreiche sportliche Aktivitäten

[16] Bezirksamtsvorlage Nr. 799 zur Beschlussfassung für die Sitzung am 03.09.2019, abgerufen am 18.03.2022

angeboten. Allerdings fehlen vor allem für Berufstätige freizeit- oder gesundheitsorientierte Bewegungsangebote am Abend oder Wochenende. Es bedarf auch eines breiteren Angebots für die einkommensschwache Bewohnerschaft.

Mit bwgt e.V. als Partner wurde in Kooperation mit degewo als Bauherrin im halböffentlichen Raum der Wohnungsbaugesellschaft ein Bewegungsparcours umgesetzt. Der Parcours, der durch die Höfe des gesamten Brunnenviertels führt, soll mit einfachen und kreativen Mitteln zu einer vielfältigen und möglichst selbstorganisierten Bewegung im Alltag anregen. Hier ist eine erneute Aktivierung der Anwohnenden sowie der Einrichtungen wünschenswert. Einzelne Elemente sind über die Jahre zugewachsen, hier muss geklärt werden, wer die Geräte und ihre Umgebung pflegt.

bwgt e.V. setzt seit vielen Jahren ein vielfältiges Bewegungsangebot für alle Altersgruppen im öffentlichen Raum und im OPZ um. So war der ab 2020 pandemiebedingt angebotene „Balkonsport“ ein besonderer Gemeinschaft stiftender Erfolg[17]. Die Bewegungsförderung im Jahr 2021 wurde durch das Netzwerkfondsprojekt „Bewegung draußen“ aufgefangen. Die Umsetzung der Angebote ist weiterhin von einer Förderung durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ abhängig, eine Verstetigung ist aktuell nicht absehbar. Der Verein bwgt e.V. bemüht sich um eine Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe.

Ein enorm großer Bedarf sind „Winterspiel“-Orte mit Indoor-Spielangeboten für Kleinkinder und Kinder bis ca. 13 Jahren, die vom Bezirksamt Mitte, OE QPK, finanziert werden. Das Angebot im OPZ war pandemiebedingt stark eingeschränkt und extrem nachgefragt.[18]

Es wird immer wieder der Bedarf an Bolzplätzen genannt. In den letzten 2 Jahren haben zwei Plätze einem Wohnungsneubau weichen müssen, vor vielen Jahren wurde der Bolzplatz am Vinetaplatz in einen Volleyplatz umgebaut, da der Lärm die Nachbarn störte.

Mit der Eröffnung der Sporthalle auf dem Gelände der Vineta-Grundschule stehen Schule und Vereinen im Bezirk nach Schließung der Halle Putbusser Str. 12 wieder eine 3-Feld-Halle zur Verfügung.

Psychosoziale Gesundheit

Der Fokus im Bereich der psychosozialen Gesundheit liegt bisher auf Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, die sich als wenig selbstwirksam erfahren und auf der Suche nach neuen Perspektiven sind. Der über die Clearingstelle Gesundheit geförderte Community of Practice-Ansatz konnte durch Schildkröte GmbH nicht fortgesetzt werden. Janainas e.V. bietet Unterstützung für Frauen im Rahmen des Projektes „Gesundheitsförderung für Migrantinnen 2.0“ an. Das Projekt wird über „Gesundheit im Blick (GiB)“ gefördert.

Corona bzw. die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben die körperliche und seelische Gesundheit der Menschen im Gebiet sehr belastet. Dazu tragen auch die beengten Wohnverhältnisse, unter denen insbesondere Familien leiden, bei. Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum für junge Erwachsene und Familien. Die Angst vor Verdrängung aus dem gewohnten Wohnumfeld führt zu zusätzlichem Stress.

---

[17] https://www.deutschlandfunkkultur.de/sportangebote-zum-mitmachen-twisten-hueftkreisen-und-dehnen-100.html, abgerufen am 10.03.2022

[18] Laut Hauptausschuss-Sitzung vom 15. bzw. 16.3.33 sind in Bereich Gesundheit Kürzungen im Haushalt 2022/23 zu erwarten. Davon sind auch die Winterspielplätze betroffen.

Auch psychische Erkrankungen wie Depressionen haben laut Aussagen der Fachkräfte im Gebiet zugenommen. Die Kapazitäten im Bereich der psychotherapeutischen Unterstützung sind durch Corona ziemlich ausgeschöpft. Dazu kommt, dass die Wahrnehmung einer Psychotherapie als stigmatisierend empfunden wird.

Besonders schwierig ist die Wohnsituation für körperliche eingeschränkte Personen. So gibt es Anwohnende, die laut der Aussagen aus dem Netzwerk von Rollers e.V. zum Teil seit Jahren ihre Wohnung wegen. fehlender Barrierefreiheit nicht mehr verlassen konnten.

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung im Brunnenviertel wird aus fachlicher Sicht als deutlich nicht ausreichend beschrieben. Insbesondere mangelt es an Kinderarztpraxen. Es gibt keine bezirklichen Gesundheitseinrichtungen in der Bezirksregion Brunnenstraße Nord.[19]

e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Beteiligung an Netzwerken, Gremien und Einrichtungen

Nach wie vor sind die im Gebiet lebenden Menschen aus Nicht-EU-Ländern in den genannten Netzwerken, Gremien und Einrichtungen unterrepräsentiert. Das betrifft insbesondere Männer mit Zuwanderungsgeschichte. Die große Mehrheit der Angebote richtet sich ausschließlich an Frauen wie z.B. das Frühstück des Familienzentrums im Beratungspavillon oder die Netzwerke von PUDUHEPA e.V. und Janainas e.V.

Weiterhin unterrepräsentiert sind Kinder und Jugendlichen als direkt im Stadtteil Mitwirkende. Eine ausführliche Darstellung der Bedarfe dazu steht in Kap. 3b) Bildung dieses Konzeptes.

Wahlbeteiligung bei Bundestagswahl, der Wahl zum Abgeordnetenhaus und der BVV

Die Wahlbeteiligung im Brunnenviertel für die Bundestagswahl lag bei 65 Prozent der Wahlberechtigung, bei der Bezirkswahl waren es 58 Prozent. Die Zahl der Wahlberechtigten unterscheidet sich bei den drei Wahlen. Zur Bundestagswahl waren im Brunnenviertel 12067 Menschen eingeladen.[20]

Beteiligung an den Wahlen zum Quartiersrat und zur Aktionsfondsjury

Die Bewerbung der Wahlen zum Quartiersrat und zur Aktionsfondsjury wurden im Jahr 2021 erstmals gemeinsam mit den QM-Teams in Wedding und Gesundbrunnen durchgeführt. Mit der Umsetzung der Kampagne wurde eine externe Agentur beauftragt. Ziel der Kampagne war es, möglichst viele Menschen aus möglichst vielfältigen Lebensrealitäten im Stadtteil zu erreichen. Die Wahlbeteiligung im QM-Gebiet Brunnenstraße hat sich von 67 Personen im Jahr 2018 auf 99 im Jahr 2021 erhöht.[21]

Der Quartiersrat besteht aktuell aus 18 Mitgliedern und einer Stellvertretung. Der Rat setzt sich aus 10 Anwohnenden - 4 Männern und 6 Frauen sowie einer Stellvertretung (ein Mann) und 8 Vertretungen von Einrichtungen zusammen. 6 Personen haben eine Zuwanderungsgeschichte.

---

19 Bezirksregionenprofil I, S. 32

20 https://weddingweiser/so-waehlte-wedding/#brunnen, abgerufen am 21.03.22

21 Die ausführliche Auswertung der Kampagne kann im Stadtteilladen eingesehen werden.

Der Umstieg von analogen zu digitalen Sitzungen mit dem QR der Wahlperiode 2018-21 hat technisch und inhaltlich gut funktioniert.[22] In der aktuellen Wahlperiode konnte nur die konstituierende Sitzung in Präsenz stattfinden, alle weiteren wurden online über das Videokonferenzsystem Big Blue Button durchgeführt. Hier wird sichtbar, dass es vor allem für neue Mitglieder schwierig ist, digital eine Bindung zu den alten Mitgliedern und dem QM-Team sowie eine Verbindlichkeit in Bezug auf die Aufgaben des Rates herzustellen.

Die Aktionsfondsjury besteht aus sieben Mitgliedern, drei Frauen und vier Männern. Der Altersdurchschnitt beträgt 50 Jahre, 3 Personen haben eine Zuwanderungsgeschichte.

Ehrenamtliches Engagement für den Stadtteil

Der Brunnenviertel e.V. hat in den letzten Jahren auf ehrenamtlicher Basis ein quartiersweites Netzwerk etabliert. Es umfasst neben Anwohnenden Akteure, Vereine und Initiativen im Quartier. Der Verein bringt seine Mitglieder regelmäßig zu Stammtischen und themenspezifischen AG Treffen, wie z.B. der Mach-Mit-Gruppe zusammen. Im Rahmen eines bis 2024 laufenden Projektes in Trägerschaft des Vereins soll u.a. die Frage gestellt werden, ob der Stadtteil eine weitere selbstständige Organisationsform wie z.B. ein vom Programm „Sozialer Zusammenhalt“ unabhängiges Kiezplenum braucht. Die Stadtteilkoordination wird ein solches Vorhaben auch mit Blick auf die Verstetigung des QM-Gebietes unterstützen.

Die bewohnergetragene, ehrenamtliche Kiezredaktion hat sich als weitere wichtige Anlaufstelle für an der Gebietsentwicklung interessierte Anwohnende etabliert. Die Gruppe bringt quartalsweise „Brunnen – Das kleine Magazin fürs ganze Viertel“ heraus und vernetzt Anwohnende und Einrichtungen. Die Kiezredaktion wird zur Koordination der ehrenamtlichen Arbeit durch eine bis aktuell Ende 2022 befristete Förderung über das Programm Sozialer Zusammenhalt unterstützt. Degewo kofinanziert seit 2020 die Druckkosten des Magazins.

Ein dritter großer Bereich des ehrenamtlichen Engagements im Gebiet ist das nachbarschaftliche Gärtnern, das sowohl im öffentlichen Raum als auch in den Höfen im Gebiet stattfindet. Das Engagement geht von Baumscheibenbegrünungen über Bepflanzungen von Rabatten, Kübel- und Dachgärten bis zu Hochbeeten und Gemeinschaftsgärten.[23] Alle zwei Jahre werden die Gärten durch die Brunnen Gartenschau (BruGA) sichtbar, die ebenfalls 2022 und 2024 stattfinden wird. Auch für diesen Bereich ist der Brunnenviertel e.V. Ansprechpartner.

Degewo hat im Jahr 2016 erstmals an die Großsiedlungen angedockte Mieterbeiräte eingerichtet. Auch für das Brunnenviertel wurde ein Mieterbeirat gewählt. Die Internet- und Facebookseite des Beirates wurde seit 2019 nicht mehr aktualisiert. Versuche der Kontaktaufnahme seitens des QM-Teams waren bisher erfolglos.

Thematische Netzwerke

- Auf Ebene des Prognoseraums Gesundbrunnen treffen sich seit 2015 alle drei Monate ca. 20 Akteure und Einrichtungen im Netzwerk „Aktiv im Alter“, das durch die Stadtteilkoordinationen Osloer Straße und Brunnenstraße Nord koordiniert wird. Der

[22] Technische Probleme haben zugenommen, seitdem im Unterschied zu ZOOM das datenschutzkonforme Videokonferenzsystem BigBlueButton zum Einsatz kommt.

[23] QM Brunnenstraße (Hrsg.): Brunnengärten. Grünräume nachbarschaftlich stärken 2016 – 2021. Projektträger und -bearbeitung gruppe F / Freiraum für alle GmbH. Berlin, November 2021, S. 10.

Schwerpunkt liegt auf der verbesserten Einbindung von Älteren in den Sozialraum z.B. durch Austausch und gemeinsame Aktivitäten.

- Etabliert hat sich auch der „Interkulturelle Dialog“, ein Format, das aus der Evangelischen Gemeinde am Humboldthain, der Versöhnungsgemeinde, dem Familienzentrum Wattstraße sowie dem QM Brunnenstraße besteht. Der Dialog trifft sich etwa alle zwei Monate und führt darüber hinaus regelmäßig Veranstaltungen, wie z.B. den Interkulturellen Brunch, die Kulturtage oder Lesungen durch.
- „Zusammen gegen Rassismus“ ist ein Zusammenschluss vieler verschiedener Einrichtungen und Einzelpersonen aus Moabit, Wedding und Gesundbrunnen, die seit 2017 die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ in Berlin-Mitte gemeinsam gestalten. Koordiniert wird das Bündnis durch das Vor-Ort Büro „Demokratie in der Mitte“.
- Puduhepa e.V. hat ein großes türkischsprachiges Netzwerk für und mit Frauen aufgebaut, das sich stetig erweitert. Es werden Frauen gesucht, die türkisch und deutsch sprechen, um eine entsprechende Vermittlung herzustellen.
- Degewo hat zum 01.01.2022 eine Stelle für die Gewerbeentwicklung im Brunnenviertel eingerichtet. Mittelfristig ist u.a. die Gründung eines Gewerbenetzwerkes geplant.

Wirtschaftsförderung

Die bezirkliche Wirtschaftsförderung bleibt Partnerin der Quartiersentwicklung, auch wenn es seit dem IHEK 2022 dazu kein ausgewiesenes Handlungsfeld mehr gibt. Die bezirkliche Wirtschaftsförderung erarbeitet derzeit ein bezirkliches Wirtschaftsflächenkonzept und ein bezirkliches Tourismuskonzept. Sollten sich aus den Konzepten Bedarfe und Anregungen für das QM-Gebiet Brunnenstraße bzw. das Brunnenviertel ergeben, wird sich das QM-Team in Bezug auf eine mögliche Umsetzung über das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ mit der Wirtschaftsförderung abstimmen.

Westlich der Brunnenstraße entsteht aktuell das „Quartier am Humboldthain“, das in den Technologiepark Humboldthain eingebettet ist. Bei dem Gebiet handelt es sich um ein sogenanntes EpB-Gebiet (Fläche für den produktionsgeprägten Bereich). Das bedeutet, dass die Fläche städtebaulich für die gewerblich-industrielle Entwicklung Berlins gesichert ist.

Kommunikation im Gebiet

Ein zentrales Thema der Quartiersarbeit sind aktuell die Kommunikationsformate im Gebiet. Dazu wurde 2021 ein Projekt zur Erstellung eines Kommunikationskonzeptes auf den Weg gebracht, das auch die Überarbeitung der Kieztafeln beinhaltet. Neben den Tafeln existieren zur Verbreitung von Angeboten folgende Formate:

- Webseite des QM Brunnenstraße, Webseiten einzelner Träger bzw. Einrichtungen (z.B. Olof-Palme-Zentrum, Brunnenviertel e.V., Waschküche), Grundschulen
- Newsletter von QM, StK Brunnenstraße Nord, OPZ, Familienzentrum
- Soziale Medien (Facebook, Instagram), Nebenan.de, mein.berlin.de, verwendet durch nahezu alle Einrichtungen außer denen der formalen Bildung
- Schwarze Bretter und Schaufenster der Einrichtungen
- Brunnen – Das kleine Magazin für das ganze Viertel
- Kostenlose Zeitungen wie Berliner Woche, Weddinger Allgemeine Zeitung
- Podcast der KiezSportLotsin

- Sprechstunden von QM und anderen Trägern im öffentlichen Raum
- Veranstaltungen wie Hof- und Kiezfeste, Baby- und Kindertrödelflohmarkt „weiterreich“
- Persönliches Erscheinen der Anbietenden in den Einrichtungen
- Netzwerktreffen
- Direkte, kleinteilige Vermittlung von konkreten Angeboten, wie z.B. der Fahrradwerkstatt von der Schulsozialarbeit an zwei Schüler der Vineta-Grundschule

Mit Unterstützung des Kommunikations-Projektes sollen weitere Potentiale zur Kommunikation benannt werden. Wer wird bisher z.B. aufgrund von Sprachbarrieren nicht erreicht? Welche Möglichkeiten haben alle Beteiligten, das zu ändern? Ziel ist es, über das Konzept weitere Maßnahmen zu identifizieren, die in den nächsten Jahren mit Mitteln des Projektfonds umgesetzt werden sollen. Auf die Kommunikation und Informationsbereitstellung durch das Quartiersmanagement wird in Kapitel 5 eingegangen.

3 Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet

a) Integration und Nachbarschaft

- Die Mitgliedschaft des QM Brunnenstraße im Bündnis gegen Rassismus Wedding und Moabit ist nicht ausreichend, um Begegnungsängsten und teilweise rassistisch begründeten Vorbehalten gegenüber anderen Menschen oder Gruppen zu begegnen. Hier ist eine Strategie für den Stadtteil notwendig. In diesem Zusammenhang sollen auch Angebote gefördert werden, die dazu beitragen, Berührungsängste und Vorbehalte zwischen Jugendlichen und Erwachsenen abzubauen.
- Umgang mit den ehrenamtlichen Strukturen wie z.B. dem Stadtteilverein Brunnenviertel e.V. im Gebiet nach Ende des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ z.B. durch Unterstützung des Engagements durch stärkere Präsenz des Büro für Bürgerbeteiligung Mitte (Beispielsweise in Form von Pop-Up Sprechstunden im Quartier), Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Fachämtern, Weiterfinanzierung einer Person im Verein für die anfallenden Bürotätigkeiten und die Koordination der Ehrenamtlichen nach 2024, Ausbau der Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Süd.
- Fortbildungen (Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Fundraising etc.) in Zusammenarbeit mit dem Büro für Bürgerbeteiligung. Der Brunnenviertel e.V. wünscht sich darüber hinaus eine Aufnahme in den AK Stadtteilarbeit der OE SPK.
- Aufbau eines Stadtteilplenums, Nachbarschaftsforums oder vergleichbaren Formats in Abstimmung mit den beiden Stadtteilkoordinationen. Das Format kann mehrere Ebenen beinhalten, z.B. eine Gesamtversammlung und Arbeitsgruppen für das gesamte Brunnenviertel.
- Die sozioökonomischen Daten der Anwohnenden haben sich in Bezug auf Transferleistungseinkommen, Arbeitslosenanteil und Kinderarmut im Vergleich zu 2019 verschlechtert (siehe S. 6 dieses Konzeptes). Unter anderem mit dem Beratungsladen Machbar, dem Lotsenprojekt „Die Brücke“ oder den Angeboten der degewo zur Renten- und Sozialberatung stehen im Gebiet mehrere Anlaufstellen zur Unterstützung der Anwohnenden zur Verfügung. Im Rahmen der Beratungen (Beratungsladen Machbar, Rentenberatung etc.) werden durch die Klientel häufig psychosoziale Probleme als Ursachen für Arbeitslosigkeit, Schulden etc. benannt. Um die Ursachen in einem geschützten Rahmen thematisieren zu können, sollen entsprechende Angebote wie Treffen, Workshops, Ansätze wie „Community of Practice“, die Hilfe zur Selbsthilfe fördern, gemacht werden.

Älter werden im Gebiet

- Die Bedarfe der Älteren, die den öffentlichen Raum in Bezug auf die Aufenthaltsqualität, die Barrierefreiheit und das individuelle Sicherheitsgefühl betreffen, sind nahezu für alle Altersgruppen relevant und werden unter d) öffentlicher Raum ausführlicher dargestellt.

- Große Nachfrage besteht nach barrierefreien Wohnungen. Problematisch ist, dass die Wohnungssuche bei städtischen Wohnungsbaugesellschaften nur noch online möglich ist. Ältere Menschen wünschen sich persönliche Unterstützung bei der Wohnungssuche.
- Nach wie vor werden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte auch bei Älteren weniger gut erreicht – das gilt auch die Seniorenbegegnungsstätte Stralsunder Straße. Der Mobilitätshilfedienst hat mehrsprachige Mitarbeitende, aber nur wenig Klientel nicht-deutscher Herkunft. Die Kontaktstelle PflegeEngagement hat gute Erfahrungen damit gemacht, Zugang zu Menschen mit Zuwanderungsgeschichte über Sportangebote herzustellen, weniger gut funktionieren Wort lastige Flyer, die u.U. gar nicht gelesen werden können. Besser geeignet sind Videos, die auch ohne gute Sprachkenntnisse verstanden werden können. Schwierig zu erreichen sind Angehörige der Sinti und Roma, die oft großes Misstrauen gegenüber Institutionen haben bzw. das Angebot sozialer Arbeit aus ihren Herkunftsländern nicht kennen. Ärzte und Ärztinnen sind hier anerkannte Vertrauenspersonen. Beim Pflegestützpunkt erreichen ein Drittel der Beratungen Menschen nicht deutscher Herkunft, durch die Brückenbauer können Beratung auf Arabisch und Türkisch geführt werden.
- Der Bedarf an Bewegungsangeboten ist ungebrochen, hier geht es um die Verstetigung von Angeboten (bwgt e.V., Seniorenbegegnungsstätte).
- Durch die zunehmende Digitalisierung von Dienstleistungen fühlen sich Ältere immer stärker ausgeschlossen und abgehängt. Beispielsweise sind Bankgeschäfte, die Terminvereinbarung bei Hausärzten, der Kauf von Theater- oder Kinotickets, die Beantragung einer Bewohnervignette der Parkraumbewirtschaftung nur noch online möglich. Vor allem den hochaltrigen Menschen fehlen Kenntnisse, digitale Endgeräte – insbesondere, wenn ein Desktop-Computer notwendig ist – sowie der Internetanschluss zu Hause.

b) Bildung

Einrichtungen der formalen und non-formalen Bildung

Ausbau der Kitaplätze, pädagogische Unterstützung

- Unterstützung für Eltern schon vor Eintritt in Kita wünschenswert, z.B. durch Krabbelgruppen
- Kitaplätze im Brunnenviertel müssen weiter ausgebaut werden.[24]
- Flächendeckende Unterstützung in den Kitas, um das Erziehungsverhalten bereits in der frühkindlichen Entwicklung beeinflussen zu können, z.B. durch ein flächendeckendes Sprachfördersystem in Kooperation mit den Grundschulen vor Ort und dem bezirklichen Sprachförderzentrum im benachbarten QM-Gebiet Badstraße.

[24] Eine besonders niedrige Betreuungsquote der 1- bis unter 3-Jährigen besteht u.a. in der BZR Brunnenstr. Nord (56,6 %). (SIKo 2022).

- Aufbau von Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern und Team in den Kitas – Kita und Eltern sollen sich als Partner in der Begleitung und Förderung der Kinder begreifen und mit weiteren Einrichtungen und Angeboten wie z.B. dem Familienzentrum Wattstraße oder den Stadtteilmüttern kooperieren. Aktuell läuft ein entsprechendes Projekt in der Kita Ramlerstraße, das bei Bedarf fortgesetzt werden sollte. Konkret benötigt die Kita Ramlerstraße einen zusätzlichen Raum für Elternarbeit. Das Aufstellen eines Bauwagens oder Containers auf dem Außengelände der Kita wurde durch das Schul- und Sportamt nicht bewilligt.

Vineta - Grundschule

- Es muss eine kurzfristige Lösung für die Schulspeisung der SuS gefunden werden, z.B. durch das Aufstellen eines Mensa-Zeltes im Hof und eine zukünftig multifunktionale Nutzung der kleinen Sporthalle der Vineta-GS als Mensa.
- Hoher Sanierungsbedarf u.a. der sanitären Anlagen. Der aktuelle Zustand ist für interessierte Eltern ein Grund, sich für eine andere Schule zu entscheiden. Die Schule wünscht sich darüber hinaus ein neues Schultor, um die Sicherheit auf dem Gelände zu verbessern.
- Umsetzung der Außenanlagen der Sporthalle auf dem Gelände der Vineta-Grundschule spätestens zur Einreichung im Baufonds 2024/25, besser jedoch vorher durch Akquise anderer Fördermittel durch das Schul- und Sportamt.
- CAMPUS Vineta - Entwicklung eines pädagogischen und baulichen Konzeptes zur Qualifizierung des Standorts Demminer Str. 28/29 mit Vineta-Grundschule und Olof-Palme-Zentrum als CAMPUS Vineta. Ziel ist u.a. die Öffnung und Gestaltung des gesamten Geländes zur gemeinsamen Nutzung. In das Konzept sollen auch die bisherigen Kooperationspartner (Projektteam Kinder-Kunst-Werkstätten, Theater, Spiel und Schule e.V., WIB e.V., bwgt e.V. und weitere) eingebunden werden, die teilweise bereits in beiden Einrichtungen tätig sind.
- Stärkung der Zusammenarbeit mit Eltern durch vorhandene personelle Ressourcen an den Schulen.

Heinrich-Seidel-Grundschule

- Das Foyer der Schule soll auch nach Beendigung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie aus Sicherheitsaspekten weiterhin nur eingeschränkt zugänglich sein. Dies führt zu Unmut bei den Eltern und soll zum Anlass genommen werden, gemeinsame Verabredungen und Regeln zu entwickeln, die zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Schule und Familien führen soll.

Beide Schulen

- Beide Schulen haben großes Interesse, sich weiter in den Stadtteil zu öffnen. Eine räumliche Öffnung wie z.B. die des Foyers der Heinrich-Seidel GS bringt Sicherheitsprobleme für Schülerinnen und Schüler sowie das Personal mit sich. Zur Diskussion und Klärung soll mit Unterstützung vom QM und StK Brunnenstraße Nord eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingerichtet werden.

- Veränderung der Kommunikation über die Schule, um einer weiteren Stigmatisierung entgegenzuwirken.
- Schulisches Mobilitätsmanagement und Mobilitätsbildung: §17 des Verkehrssicherheitsprogramm soll durch §17a Schulisches Mobilitätsmanagement ergänzt werden. Dazu sollte die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klima und den Bezirken ein umsetzungsbezogenes Konzept erarbeiten. An allen Schulen sollen Gremien für Mobilität geschaffen werden.

Entwicklung Standort Putbusser Straße

- Auf dem Gelände des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums soll eine 4-zügige Integrierte Sekundarschule entstehen. Dazu muss in den nächsten zwei Jahren eine verbindliche Planung, die die unterschiedlichen Bedarfe des Sozialraums berücksichtigt, erstellt werden. Dabei müssen kurz-, mittel- und langfristige Perspektiven berücksichtigt werden, z.B. durch eine schrittweise Öffnung des Gebäudes. Dafür kommen z.B. die Sporthalle und die ehemalige Bibliothek in Frage. Auch der ehemalige Schulhof als Freifläche für Aktivitäten muss in den Blick genommen werden.

Familienzentrum Wattstraße

- Schaffung einer sozialversicherungspflichtigen Stelle für eine Stadtteilmutter zur Ergänzung des Teams im Familienzentren Wattstraße.

Musikschule Fanny Hensel

- Erhalt des Standorts Swinemünder Str. 80 (seit 2015 Ausweichquartier mit 11 Unterrichtsräumen auf 1.200 m² Bruttofläche) bzw. entsprechende Ersatzflächen im Prognoseraum Gesundbrunnen sind erforderlich, da dieser sonst deutlich unterversorgt wäre.
- Nutzung der Ressourcen der Schülerinnen und Schüler zur Umsetzung von nachbarschaftlichen Konzerten im öffentlichen Raum
- Multifunktionale Nutzung des Standorts Swinemünder Str. 80 durch Musikschule und Volkshochschule über das Amt für Kultur und Weiterbildung

Verbesserung der Kommunikation

- Die vorhandenen Lern- und Freizeitangebote im Brunnenviertel müssen den Eltern und dem pädagogischen Personal in den Kitas und Schulen besser bekannt sein. Hier bewähren sich kleinteilige, aufsuchende Ansätze durch persönliche Gespräche der Träger mit Personal und Eltern in den Einrichtungen. Auch Fachthemen sind für Eltern interessant: ein gutes Beispiel ist das Eltern-Café mit Fachvorträgen in der Fabrik Osloer Straße.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Verstärkung der aufsuchenden Sozialarbeit im Gebiet. Die Akzeptanz von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum muss erhöht werden. Dazu ist u.a. die personelle Verstärkung des Gangway Teams Wedding erforderlich.

Teilhabe von Kindern und Jugendlichen

Die Ausführungen zum künftigen Handlungsbedarf im Handlungsfeld Bildung stehen insbesondere unter der Leitfrage, wie die Akteure im Gebiet gemeinsam Verantwortung für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil übernehmen können. Voraussetzung dafür ist, dass Kinder und Jugendliche als benachteiligte Bevölkerungsgruppen in der Nachbarschaft anerkannt werden müssen.

Stärkere Einbindung in Entscheidungsprozesse

Ein zentraler Bestandteil des Verständnisses der gemeinsamen Verantwortungsübernahme für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Brunnenviertel besteht darin, Kinder und Jugendliche aktiv in Entscheidungsprozesse einzubinden.

- Hinsichtlich der Schaffung von strukturellen Voraussetzungen für Beteiligung sind Maßnahmen erforderlich, die dazu führen, dass die Ressourcen und Möglichkeiten des Kinder- und Jugendbüros Mitte im Brunnenviertel stärker bekannt gemacht werden. Gleichzeitig soll auf Seiten des Beteiligungsbüros das Wissen über die Bedarfe der Jugend vor Ort gesteigert werden.
- Im Rahmen dieser Maßnahmen soll erörtert werden, insbesondere durch die Begleitung des Kinder- und Jugendbüros Mitte, welche strukturellen Beteiligungsformate gestärkt und ggf. geschaffen werden müssen, sowohl innerhalb der jeweiligen Einrichtungen (z.B. Schulparlament / Jugendbeirat im OPZ) wie auch auf Stadtteilebene (ggf. Jugendparlament). Zentrale Akteure sind hier das Kinder- und Jugendbüro Mitte, Schulen und Freizeiteinrichtungen im Stadtteil. Für Ansätze, die den Aufgabenbereich dieser Akteure überschreiten, stehen Mittel aus dem Projektfonds zur Verfügung.
- Als Beispiel für konkrete Beteiligungsszenarien dienen die vorbereitenden Maßnahmen des geplanten Campus Vineta und der Erweiterungsbau des Olof-Palme-Zentrums, die die ideale Gelegenheit bieten, um bestehende und neue Beteiligungsansätze mit Kindern und Jugendlichen zu erproben. Zentrale Akteure sind hier die Vineta-Grundschule, das Olof-Palme-Zentrum und das Kinder- und Jugendbüro Mitte, sowie die Kooperationspartner der jeweiligen Akteure und das Bezirksamt Mitte (Jugendamt – Sozialraumkoordination Brunnenstraße).

Freiräume für Verantwortungsübernahme und Empowerment

Ein weiterer Aspekt des Verständnisses der gemeinsamen Verantwortungsübernahme für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Brunnenviertel ist die verstärkte Schaffung von (Frei)Räumen.

- Das QM-Gebiet Brunnenstraße bietet aktuell kaum Aufenthaltsorte für Jugendliche im öffentlichen Raum, an denen sie nicht als störend wahrgenommen werden. Mit der Erweiterung des OPZ und dem damit verbundenen Verlust an Außenflächen wird dieser Zustand noch weiter verstärkt. Eine naheliegende Übergangslösung liegt in der Zwischennutzung der Sportanlage des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums. Das Projekt von Caiju e.V. startete im März 2022 mit einer Laufzeit von zwei Jahren.

- In Absprache mit den Jugendeinrichtungen soll die eigenverantwortliche Nutzung von Freiräumen durch Jugendliche aufrechterhalten, bzw. ausgebaut werden. Beispielhaft hierfür ist ein selbstverwaltetes Café, wie es vom OPZ in Planung ist.
- In Absprache mit den Trägern der offenen Kinder und Jugendarbeit sollen Safe Spaces (geschützte Orte) für insbesondere Mädchen und queere Jugendliche im Brunnenviertel etabliert werden. Im Idealfall ist dies über neue unabhängige Räumlichkeiten möglich, mindestens aber innerhalb der bestehenden Einrichtungen.

Teilhabefördernde Angebote

Ein weiterer Punkt in der Stärkung der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ist die Umsetzung von zugänglichen Angeboten, die auf ihre Interessen ausgerichtet sind und sie räumlich an ihren Aufenthaltsorten erreichen.

- In diesem Zusammenhang muss die mobile Jugendarbeit im Stadtteil intensiviert und konkret Straßensozialarbeit aufgestockt werden. Aktuell sind bei Gangway Team Wedding vier Personen im Einsatz, der Bedarf liegt bei sieben.
- Weitere niedrigschwellige Angebote in den Bereichen Kunst und Kultur und Sport und Bewegung, sowie ehrenamtliche Peer to Peer Ansätze sollen gefördert werden.
- Die Angebote der unterschiedlichen Träger sollen miteinander abgestimmt sein, damit keine Zielgruppe vernachlässigt wird.
- In diesem Zusammenhang soll auch die Kommunikation über die Angebote gestärkt werden und erste Ansätze der AG Bildung vom Quartiersrat fortgesetzt werden (z.B. Info-Messen an Schulen) und durch digitale Medien (z.B. Kiezmelder-Webseite) ergänzt werden.

Kooperationsnetzwerk im Stadtteil

Auf struktureller Ebene wird die Etablierung eines breiten Netzwerks zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im Brunnenviertel angestrebt. Ein Netzwerk zusammengesetzt aus Trägern der offenen Kinder und Jugendarbeit, Schulen, Jugendinitiativen, Nachbarschaftseinrichtungen und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren.

- Das Netzwerk wirkt nach innen in den Stadtteil mit dem Ziel, die Wahrnehmung der Jugendlichen zu verbessern. Jugendliche sollen nicht als Problem wahrgenommen werden, sondern als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft. Ihre Anwesenheit im öffentlichen Raum ist genauso erwünscht wie die von anderen Altersgruppen. Ihre Sichtbarkeit soll gefördert werden.
- Das Netzwerk soll auch nach außen wirken, indem bspw. die Belange der Kinder und Jugendlichen aus dem Brunnenviertel an Entscheidungsträgern auf Bezirks- und Landesebene herangetragen werden.

c) Öffentlicher Raum

Grundsätzlich stellt sich die Frage nach der zukünftigen Funktion des öffentlichen Raums, der im QM-Gebiet durch die L-förmige Fußgängerzone Swinemünder Straße / Stralsunder Straße geprägt

wird. Der Raum wird durch die Anwohnenden als Aufenthalts- und Begegnungsraum bereits gut genutzt, Durchgangsverkehr und illegales Parken müssen von daher weiter begrenzt werden.

Verkehr

- Umsetzung von kleinteiligen baulichen Maßnahmen wie Pflanzschalen, Sitzgelegenheiten und Fahrradbügeln durch das kommunale Planungsmanagement des Straßen- und Grünflächenamtes.
- Reparatur von Gehwegschäden, Verbesserung der nächtlichen Beleuchtungssituation (s. S. 12, Sicherheit und Sauberkeit)
- Zur Verbesserung der Barrierefreiheit sind Hindernisse, insbesondere für Menschen mit Sehbehinderung, zu beseitigen (Verpollerung der Gehbahnen mit kontrastschwachen Pollern vermeiden, graue Poller mit Kontrastmarkierungen versehen, Fahrradabstellbügel in der Gehbahn, usw.)
- Veranstaltung u.a. zu Shared Space Konzepten von QM, StK und SGA: welche Möglichkeiten gibt es, die Fußgängerzone besser zu teilen und Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden zu fördern?
- Erweiterung des Eingangs zum Mauerpark: Insbesondere für Kinder ist der sichere Übergang z.B. durch die Einrichtung eines Zebrastreifens an der Kreuzung Graun-/Ecke Lortzingstraße durch den Bezirk herzustellen.
- Förderung von klimafreundlicher Mobilität (s. Kap. 4 Klimaschutz und -anpassung).

Erhöhung der Aufenthaltsqualität

- Kaputte Stadtmöbel im Gebiet müssen durch das Straßen- und Grünflächenamt repariert bzw. ersetzt werden. Vorhandene Bänke sollten umgestellt werden, um die Kommunikation zu fördern.
- Aufbau eines Treffpunktes bzw. einer Anlaufstelle am Vinetaplatz. Dazu müssen grundsätzlich Fragen zu Haftung und Pflege in Bezug auf feste Einbauten mit dem Straßen- und Grünflächenamt geklärt werden. Es gibt mehrere Ideen:
    - Installation von z.B. Sonnensegeln an der Wasserburg auf dem Vinetaplatz, um Kinder vor der Sonne zu schützen. Das Projekt „Kiezklima“ benennt dazu vielfältige Vorschläge (s. auch Kap 4 dieses Konzeptes).
    - Errichtung eines Wetterschutzes.
    - Anlage z.B. eines „Grünen Rondells“ als geschützten, markierten Raum für Treffen z.B. des Quartiersrates.
    - Errichtung eines Pavillons oder Cafés mit einer Probephase als Pop Up.
    - Etablierung eines Wochenmarktes im Gebiet.
- Eine weitere Belebung durch kulturelle Veranstaltungen ist unter den Anwohnenden u.a. mit Verweis auf die konflikthafte Situation im Mauerpark umstritten. Hier muss in der Nachbarschaft eine Verständigung erfolgen, welche Maßnahmen sinnvoll und bereichernd sind, um niedrigschwellige Begegnungen der Nachbarschaft zu ermöglichen.

- Weitere Förderung der Identifikation mit dem Stadtraum, seiner Geschichte und Entwicklung, wie es das QM-Projekt „Anno erzählt“ geleistet hat bzw. aktuell auf ehrenamtlicher Basis immer noch leistet.
- Förderung von künstlerischen Interventionen im Stadtraum sowie die Sicherung und Pflege von bestehender Kunst im Stadtraum: Kunst im Stadtraum setzt sich mit der historischen, sozialen und/ oder architektonischen Vielschichtigkeit des Stadtraums auseinander und schafft Foren, durch die gesellschaftlich relevante Themen eine Öffentlichkeit erhalten, diskutiert und reflektiert werden. Die Aufmerksamkeit der Anwohnenden ebenso wie der Gäste wird auf den Stadtraum gelenkt und fördert so ein höheres Bewusstsein für und eine stärkere Identifikation mit dem Stadtquartier; dies wiederum wirkt positiv in den Stadtraum zurück.
- Nutzung von gewerblichen Potentialen entlang der Brunnenstraße. Behutsame Vermietung von Gewerberäumen möglichst an Cafés und Restaurants, Bioläden, Kleingewerbe, wie einen „Tante-Emma-Laden“ mit regionalen, ökologischen Produkten, nach Möglichkeit nachbarschaftlich organisiert. Hierzu ist eine Kooperation mit der von der degewo eingerichteten Standortentwicklung Gewerbe sinnvoll.

Grünpflege und Umwidmungspotentiale

Das Gebiet verfügt über einen hohen Anteil an Straßenbegleitgrün, das sich vor allem auf dem verkehrsberuhigten Bereich der Swinemünder Straße und dem Vinetaplatz konzentriert. Straßenbegleitgrün erfährt maximal zweimal pro Jahr Pflege durch das Straßen- und Grünflächenamt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Freihaltung der Verkehrswege und nicht auf der gärtnerischen und gestalterischen Pflege. Ist das Grün als Grünfläche ausgewiesen, erfolgt durch das SGA eine ganzjährige Pflege wie Mähen, Baum- und Strauchschnitt, Müll- und Laubbeseitigung sowie Wegeinstandhaltung. Eine Umwidmung kann darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität leisten.

Von daher ist die Erstellung eines Grünpflegekonzeptes durch das Straßen- und Grünflächenamtes in Zusammenarbeit mit den Anwohnenden mit Blick auf die Verstetigung sinnvoll. In dem Konzept sollten u.a. Aussagen zu Umwidmungspotentialen der Flächen von Straßenland zur Grünfläche getroffen werden. Die Umwidmung als Grünfläche erleichtert den Anwohnenden zudem die Nutzung von Flächen für gärtnerische Aktivitäten und Gemeinschaftsgärten. Diese Flächen müssen auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Außerdem besteht der Wunsch auch Nutzpflanzen und vergleichbare Botanik im Gebiet um die Swinemünder Straße anzupflanzen. Hierfür wäre eine Umwidmung ebenfalls erforderlich. Das ehrenamtliche Engagement der Bewohnerschaft für die Sauberkeit (Putzaktionen) und die Grünpflege (Baumscheiben, Pflanzkübel) ist weiterhin zu erhalten und durch eine qualifizierte Unterstützung durch Mitarbeitende des Straßen- und Grünflächenamtes zu stärken.

Schaffung schattiger Sitzgelegenheiten

Beschattete Gehwege und Sitzgelegenheiten tragen zu einer höheren Aufenthaltsqualität bei. Um eine bessere Beschattung des Vinetaplatzes zu erzielen, ist eine zusätzliche Teilüberdachung in Form eines Sonnensegels wünschenswert. (siehe Kiezklima: https://bit.ly/3vYP1xB).

Qualifizierung des Stadtgrüns

Eine umfangreiche Begrünung trägt zur Kühlung durch Schatten und Verdunstung bei und verbessert gleichzeitig die Aufenthaltsqualität (siehe Kiezklima: https://bit.ly/3tLNrfO). Hierunter sind Bäume, Sträucher und andere Biotope der Stadtnatur wie Wiesen, Blühflächen oder Säume zu fassen. Eine stärkere Verschattung durch die Pflanzung von Bäumen reduziert die Wärmeentlastung an heißen Tagen (siehe Kiezklima: https://bit.ly/3Iiqs0N). In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Baumfällungen durch Anwohnende des Brunnenviertels dokumentiert worden (umfangreiche Dokumentation: https://bit.ly/3MDWSGC). Diese tragen zu einer „Entgrünung" des Quartiers bei. Daher sollte eine umfangreiche Nachpflanzung von Bäumen und Sträuchern durchgeführt und die weitere Fällung von gesunden Bäumen untersagt werden. Bei der Pflanzung von Bäumen und mehrschichtigen Gehölzbeständen sollte besonderes Augenmerk auf standorttypischen und klimaresistenten Gehölzarten liegen. Die Nachpflanzung trägt auch dazu bei, den Lebensraum von Insekten, Vögeln und anderen Tieren zu sichern. Des Weiteren sind Bäume wichtige CO^2-Speicher. Im Zuge des KiezKlima-Projekts wurden auch hier konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt (https://bit.ly/3Iiqs0N).

Vernetzung von Grün- und Freiflächen

Mit Blick auf die wachsende Stadt, die Baumaßnahmen und die damit einhergehende Verdichtung ist es wichtig, die grüne Infrastruktur weiter zu qualifizieren und neue Potentiale zu heben. Eines dieser Potentiale bietet die bezirkliche Grünverbindung zwischen Nordbahnhof, Humboldthain und Mauerpark (Fachplan Grün). Über die Liesenbrücken ließe sich der Grünzug von der Parkanlage am Nordbahnhof bis zum Volkspark Humboldthain und zur östlich der Swinemünder Brücke gelegenen Brache, die in den Grünzug zu integrieren ist, schließen. Hierüber ergäben sich zugleich neue, sichere Fuß- und Radwegeverbindungen mit hoher Aufenthaltsqualität. So wird es möglich, einen 'grünen Ring', ein Freiraumsystem zu entwickeln, der neben den o.g. Anlagen auch die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße, also Freiräume unterschiedlicher Charaktere verbindet. Die geplanten und bestehenden bezirklichen Grünverbindungen (nach Fachplan Grün- und Freiflächen) könnten so mit den für Berlin bedeutenden 20 Grünen Hauptwegen vernetzt werden.

Barrierefreies Brunnenviertel

- Im Rahmen des nunmehr abgeschlossenen Projektes „Bewegungsfreiräume" sind mehrere, auch kleinteilige Maßnahmen benannt worden, um räumliche Barrieren kurzfristig zu beseitigen und Zugänge zu ermöglichen. Beispielhaft seien folgende Maßnahmen genannt:
    - Rampenaktion für Gewerbetreibende
    - Analyse der Straßenbeleuchtung mit Hilfe eines professionellen Messgerätes inkl. der Erstellung entsprechenden Kartenmaterials
    - Untersuchung von Pollern, Fahrradbügeln und ähnlichen Barrieren aus Perspektive der Barrierefreiheit, Abstimmung mit Maßnahmen zur Eindämmung des Durchfahrtsverkehrs auf der Fußgängerzone. Hier ist zur Umsetzung das Straßen- und Grünflächenamt gefragt.

Sicherheit und Sauberkeit

- Beleuchtungssituation u.a. in der Swinemünder Straße verbessern (Gartenstraße als positives Beispiel), zuständig ist die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klima
- Einrichtung eines Runden Tisches „Sicherheit und Sauberkeit“ durch degewo und Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord
- Durchführung einer Veranstaltung zum Thema Müll mit allen wichtigen Akteuren durch das QM Brunnenstraße, Ableitung weiterer Maßnahmen zur Förderung im Projektfonds

d) Gesundheit und Bewegung

Räumliche Entwicklungsprozesse

- Integration von Bewegung in räumliche Entwicklungsprozesse. Es müssen insgesamt mehr Freiflächen erschlossen werden, um den teilweise sehr beengten Wohnverhältnissen zu begegnen. Gutes Beispiel ist die Aktivierung und Nutzung der Freiflächen auf dem Areal des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums in der Putbusser Str. 12.
- Niedrigschwelliger Zugang zu Sporthallen und Sportflächen für alle Anwohnenden, insbesondere für Kinder und Jugendliche müssen gewährleistet sein.
- Für die dauerhafte Pflege des Bewegungsparcours auf den halböffentlichen Flächen der degewo wird eine Ansprechperson benötigt.
- Die Studie zur integrierten kommunalen Sportentwicklungsplanung sieht in dem „[…] Gelände des Volksparks Humboldthain […] großes Potenzial für markierte Laufstrecken, die mit dem Gartendenkmalschutz vereinbar sind. Diese sollten zentral im Eingangsbereich auf einer Tafel zusammenfassend dargestellt werden, um die sport-, bewegungs- und gesundheitsbezogenen Potenziale des Parks für die Nutzerinnen und Nutzer informativ zu bündeln. Die vorhandenen Spielplätze (u. a. Kleinspielfeld) sollten im Rahmen eines Beteiligungsprozesses oder Wettbewerbs neugestaltet und modernisiert werden. Das Konzept sieht die Modernisierung und Überdachung des vorhandenen Kleinspielfeldes und die Errichtung eines weiteren Spielfeldes, um zusätzliche Angebote zu schaffen, vor. Vorhandene Spiel- und Bewegungsplätze können mit Hilfe eines Leitsystems zu einem Bewegungsparcours verbunden werden. Die ohnehin schon vorhandene (informelle) Sportnutzung (z. B. DAV an der Bunkernordwand) sollte gestärkt werden. Bei der Vor-Ort-Begehung wurde deutlich, dass einige Flächen derzeit schon verstärkt für Hundesport und -auslauf im Allgemeinen genutzt werden. Dies sollte zentralisiert und ebenfalls qualifiziert werden, in dem bspw. auf der zentralen Freifläche ein Hundeplatz abgegrenzt und mit Sportgeräten für die Hunde ausgestattet wird.“[25]

Vernetzung und Kommunikation

- Niedrigschwellige Bewegung im Brunnenviertel muss sicht- und erlebbar werden: Unterstützung der Entwicklung und Durchführung von zielgruppen- und ortsspezifischen Angeboten durch Einbindung und Unterstützung von ortsansässigen Einrichtungen und

[25] Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung (Kurzfassung), S. 49

Trägern. Die Einrichtungen im Gebiet wie Kitas, Grundschulen, OPZ und Seniorenbegegnungsstätte sollen sich deutlich sichtbar als starke Partner für Bewegung im Brunnenviertel engagieren.

- Transport des Themas Bewegung in bestehende Netzwerke, Unterstützung der Netzwerke hinsichtlich Bewegungsförderung, Identifizierung, Austausch und Einbindung von starken Partnern, - z.B. Akteure offener Jugendsozialarbeit, Schule, Nachbarschaft.
- Einbindung und Kooperation über die OE QPK hinaus mit den zuständigen Fachämtern, wie z.B. die Sozialraumkoordination im Jugendamt (Runder Tisch Kinder und Jugendliche). Es müssen Lösungen zur nachhaltigen Sicherung von Bewegungsangeboten im Gebiet entwickelt werden. Für eine Förderung über das Jugendamt ist es für die meisten Finanzierungsmöglichkeiten Voraussetzung, dass der Träger eingetragener Träger der Jugendhilfe ist. Für die Nutzung von Sportstätten und um Förderungen im Sportbereich erhalten zu können, muss die Organisation ein als gemeinnützig anerkannter Sportverein sein.
- Organisationsentwicklung: Unterstützung von Einrichtungen, Förderung ihrer Kompetenzen hinsichtlich Bewegung mittels Schulungen, Coachings, temporärer personeller Unterstützung. Dieser Ansatz wird auch seitens des Programms „Gesundheit in Berlin – Stadtteile im Blick (GiB)“ verfolgt.

Verstetigung

- Recherche und Akquise von dauerhaften Ressourcen für die Fortführung von erfolgreich stattfinden Bewegungsangeboten
- Kursähnliche Bewegungsangebote über die Integration in Vereinsstruktur (Kiezsport-Berlin e.V.) und Anbindung an Einrichtungen im Quartier
- Förderprogramme nutzen (u.a. „Gesundheit in Berlin - Stadtteile im Blick (GiB)“ / Zusammenarbeit von Gemeinschaftsinitiative und Krankenkassen, Sport im Park, Berlin bewegt sich)

Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen

- Verstärkung der Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene: Angebote möglichst körperlich, kein Wettkampfcharakter, Trendsportarten im öffentlichen Raum, Team-Sportarten
- Thema Bewegung sollte im kompletten Schulalltag Thema sein: Bewegung im Unterricht, hierfür müssen Lehrkräfte entsprechend geschult werden.
- Digitale Bewegungsangebote (E-Sport)
- Erlebnispädagogische Angebote
- Jugendliche in Vereinsarbeit einbinden/ Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten --> Jugendliche als Multiplikatoren nutzen.
- Naherholung in der Natur - Ausflüge bzw. Reisen für Jugendliche u.a. Anschaffung eines Busses

Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Präventionsangebote

- Es ist zu klären, ob die Pandemie häusliche Gewalt erhöht hat und ob perspektivisch Maßnahmen zur Gewaltprävention im Gebiet ergriffen werden müssen.
- Zugang zu Angeboten wie z.B. von Janainas e.V. zur Gesundheitsförderung für Migrantinnen 2.0.

e) Beteiligung, Vernetzung, Partner

Beteiligung und Vernetzung werden von den Akteuren vor Ort ausdrücklich als Querschnittsaufgabe in allen Handlungsfeldern verstanden. Der an Zielgruppen bzw. Themen orientierte Vernetzungsgrad im Brunnenviertel ist bereits hoch. Weitere Optionen wie z.B. der Aufbau eines „Netzwerk Nachbarschaftsarbeit“ werden in den thematischen Handlungsfeldern, die Rolle des QM in der Aktivierung der Bewohnerschaft in Kap 5 Beteiligungskonzept beschrieben.

Stärkung der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

- Puduhepa e.V. als neuer, den Beratungspavillon koordinierenden Verein im Gebiet soll in die vorhandenen Netzwerke eingebunden werden
- Welche Funktionen wird der Pavillon im Gebiet zukünftig übernehmen? Die neuen Nutzerinnen Puduhepa e.V., Janainas e.V. und Familienzentrum sollen als Ansprechpartnerinnen insbesondere zur Stärkung von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte unterstützt werden, bei Bedarf mit Mitteln aus Aktions- und Projektfonds.
- Interkulturelle Brücken und Plattformen bieten bereits das Familienzentrum, der Runde Tisch Interkultureller Dialog oder der Beratungsladen MachBar. Familienzentrum und Machbar erreichen von den 62,06 Prozent der Anwohnenden im Planungsraum mit Zuwanderungsgeschichte ca. 90 Prozent mit ihren Angeboten.
- Das Familienzentrum verstärkt seine Bemühungen um die Gründung einer Vätergruppe. Bei Bedarf stehen dazu Mittel aus dem Projektfonds des QM Brunnenstraße zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit den bezirklichen Fachämtern

- Auf bezirklicher Ebene ist durch das Büro für Bürgerbeteiligung das „Netzwerk Beteiligung“ eingerichtet worden, das sich an die QM-Teams und die Stadtteilkoordinationen in Mitte richtet. Aus Sicht des QM Brunnenstraße muss der Mehrwert des Netzwerks für die Beteiligten geklärt werden. Erreichen die dort benannten Themen die bezirklichen Fachämter und die Anwohnenden in den jeweiligen Sozialräumen?
- Nutzung der Potentiale aller sozialräumlich arbeitenden Akteure, indem mindestens die Aktualisierungen der Bezirksregionenprofile und der Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepten auf gemeinsamen Sitzungen miteinander abgestimmt werden, z.B. in der AG Sozialraumorientierung.
- Der Zeitaufwand für Abstimmungsprozesse zwischen dem QM, dem QR und den Projekt-Teams mit den jeweils zuständigen Fachämtern, insbesondere dem Straßen- und Grünflächenamt ist sehr hoch und bedarf dringend einer Verbesserung der Erreichbarkeit

des Personals in den jeweiligen Ämtern. Auch müssen die verwaltungsinternen Prozesse dringend standardisiert und für Außenstehende besser verständlich gemacht werden, um Verständnis- und Rückfragen möglichst zu vermeiden.

4 Klimaschutz und -anpassung in der Gebietsentwicklung

Die durch den Klimawandel verursachten extremen Wettereignisse wirken sich nicht nur negativ auf die Infrastruktur, sondern auch auf die Gesundheit und die Lebensqualität der Menschen in Berlin aus. Nach dem Entwurf des Basisberichtes „Umweltgerechtigkeit im Land Berlin“ hat der Planungsraum Brunnenviertel, der mit dem Programmgebiet Brunnenstraße identisch ist, in Bezug auf Lärmbelastung, Luftbelastung und Grünversorgung eine mittlere Umweltbelastung, die thermische Belastung ist hoch (siehe: https://kiezklima.e-p-c.de/images/kiezklima_images/Kiezklima_Analyse_Transferkarten). Insgesamt wird der Planungsraum als „einfach belastet“ eingestuft und stellt damit mit Blick auf die Umwelt einen vergleichsweise wenig stark belasteten Teilraum des Bezirks Mitte sowie der Gesamtstadt Berlin dar. Das Quartier ist geprägt durch eine offene Bauweise mit teilweise begrünten Innenhöfen und einem hohen Anteil an Straßenbegleitgrün. Mit dem Mauerpark und dem Humboldthain grenzt das Gebiet an zwei große Parks, verfügt jedoch selbst über keine ausgewiesenen Grünflächen.

Das Quartier verfügt über ein hohes Potential zur Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen, das bereits im Rahmen des Projektes KiezKlima zusammen mit Anwohnenden des Quartiers im Zeitraum von 2014-2017 entwickelt wurde. Daraus ergaben sich konkrete Handlungsempfehlungen, die bisher nicht umgesetzt wurden. Die Handlungsempfehlungen unterteilen sich in die drei Bereiche vegetationsbezogene Maßnahmen, bauliche Maßnahmen und wasserbezogene Maßnahmen. Im Rahmen des Projekts wurden mehrere Handlungsräume mit bestimmbarem Handlungsbedarf festgestellt und sechs priorisiert (Swinemünder Straße, Stralsunder Straße, Hof Bernauer Straße, Vinetaplatz, Hof 737, Hofgarten). Für diese sechs Handlungsräume wurden konkrete Handlungsempfehlungen ausgearbeitet. Vegetationsbezogene Maßnahmen, sowie Handlungsempfehlungen zur Verschattung werden in Kapitel 3 c ausgeführt.

Bodenentsiegelung

Das Quartier weist einen hohen Versiegelungsgrad auf, der dazu beiträgt, dass sich das Gebiet an heißen Sommertagen stark aufheizt. Aufgrund des Klimawandels ist damit zu rechnen, dass es in Zukunft mehr Hitzeperioden geben wird, die insbesondere für vulnerable Gruppen wie Kinder, alte Menschen und Personen mit Vorerkrankungen eine hohe gesundheitliche Belastung darstellen. Des Weiteren verhindert die starke Versiegelung das Versickern des Regenwassers in den Boden. Der Link (https://bit.ly/3vUMB2Z) stellt den Versiegelungsgrad der Flächen des Brunnenviertels dar. Für die sechs Modellräume, die im Projekt KiezKlima ausgewählt wurden, wurde der Versiegelungsgrad erhoben sowie das Entsiegelungspotential ausgearbeitet (Anhang II: Maßnahmenraum Entsiegelung und Begrünung). Aus den Ergebnissen wurden konkrete Entsiegelungsvorschläge für die drei Modellräume Hof Bernauer Straße, Vinetaplatz und Hof 737 entwickelt (https://bit.ly/3Iiqs0N).

In der Zählgemeinschaftsvereinbarung des Bezirks Mitte ist verankert, dass 25 Prozent aller Stellplätze im öffentlichen Raum entfallen sollen. Diese zukünftigen freien Flächen sollten für die weitere Entsiegelung des Quartiers genutzt werden. Eine breite Bewohnerschaft beteiligt sich an gärtnerischen Aktivitäten, beispielsweise an der Bepflanzung von Hochbeeten oder Gießpatenschaften. Das Potential für die Erweiterung von Hochbeeten, Pflanzschalen oder Bienenwiesen ist hoch und es besteht das Interesse einiger Anwohnenden den durch das Projekt

„Brunnengärten“ angestoßenen Prozess der gärtnerischen Beteiligung weiterzuführen und auszubauen. Hierfür ist eine gute Zusammenarbeit mit dem Straßen- und Grünflächenamt Voraussetzung. Außerdem ist die Errichtung weiterer Wasserentnahmestellen dringend erforderlich, um die Bewässerung der Pflanzen und Straßenbäume zu gewährleisten.

Wasserbezogene Maßnahmen

Im Projekt KiezKlima wurden mehrere wasserbezogene Handlungsempfehlungen ausgearbeitet:

- Installation von Brunnen oder Teichen zur lokalen Erhöhung des Kühlungseffekts
- Installation von Wasserspielen/Wasserwänden, primär wegen lokalem Kühlungseffekt
- Installation von Wasseranschlüssen zur Bewässerung (Gießpatenschaften)
- Installation von oberirdischer Starkregenabführung sowie Mulden bzw. Rigolen
- Installation von Systemen, die Regenwasser speichern (Wasserrecycling)
- Installation von Trinkwasserstationen

Die spezifischen Handlungsempfehlungen der wasserbezogenen infrastrukturellen Maßnahmen können unter folgendem Link zu allen 6 Handlungsräumen eingesehen werden (https://bit.ly/3MjDEFP).

Mit der Berliner Regenwasseragentur und weiteren Kooperationspartnern wurden bereits Vorgespräche über eine Regenwassernutzung im Quartier aufgenommen. Im Gebiet ist bezogen auf die Umsetzung die degewo der zentrale Partner, bisher ist keine weitere Zusammenarbeit zustande gekommen.

Umweltbildung

Das QM Brunnenstraße kooperiert im Bereich der Umweltbildung für Kitas und Grundschulen seit 2012 mit dem Museum für Naturkunde in der Invalidenstraße. Gemeinsam mit Kitas und Schulen wurden langfristige Programme für Kinder im Vor- und Grundschulalter zu (ersten) Natur- und Museumserfahrungen entwickelt und ein beständiges Netzwerk etabliert, mit dem Ziel die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche im Stadtteil zu erhöhen. Über freie Museumseintritte für die Kinder und ihre Familien sowie Feste im Museum und im Kiez, werden auch die Eltern der Kinder mit einbezogen. Zukünftig soll diese Kooperation um weitere Angebote wie Stadtnaturspaziergänge im Kiez für Familien, Naturprojekte in den Kitagärten und anliegenden Parks sowie Fortbildungen zur Umweltbildung ausgeweitet werden.

Ziel des Projektes „Klimafreundliches Zusammenleben im Brunnenviertel“ ist die Information und Sensibilisierung der Anwohnenden zu nachhaltiger und klimafreundlicher Ernährung und Verwertung von Lebensmitteln. Dazu führt ein Träger u.a. Kochworkshops durch.

Klimafreundliche Mobilität

Die letzten Verkehrskonzepte des Straßen- und Grünflächenamt enthalten den Baustein Mobilitätsmanagement, da er in Verkehrskonzepten eine immer größere Rolle spielt und in QM-Gebieten ein großes Potential bietet. Die Erfahrung in Verkehrsplanung und -forschung hat gezeigt, dass neben der Infrastruktur auch die Änderung des Mobilitätsverhaltens der verschiedenen Nutzergruppen von großer Bedeutung ist. Ein wichtiger Baustein hin zu einer klimafreundlicheren Mobilität ist die Förderung des Radverkehrs, was zu einer Minderung von Schadstoffemissionen beiträgt und somit auch die Stadt Berlin auf ihrem Weg zur Erreichung des

Ziels der Klimaneutralen Stadt 2045 unterstützt. Um das Radfahren attraktiver zu machen, muss sowohl die Verkehrssicherheit für Radfahrende als auch die Fahrradinfrastruktur einschließlich sicherer Fahrradabstellanlagen verbessert werden. Um das Ziel des Berliner Mobilitätsgesetzes (MobG BE) zu erreichen, Fahrradabstellanlagen in allen Teilen Berlins anzubieten und 100.000 zusätzliche Fahrradstellplätze im öffentlichen Raum und an ÖPNV-Zugangsstellen bis zum Jahr 2025 zu errichten (§ 47 Absatz 4 MobG BE), sind aufgrund der Zuständigkeiten insbesondere die Bezirke personell zu unterstützen. Für Bauherrinnen und Bauherren muss über gesetzliche Grundlagen die Errichtung von Fahrradabstellanlagen gesichert werden. Dazu gehört auch die Entwicklung eines Leihsystems für Lastenfahrräder, um den Autoverkehr zu reduzieren. Momentan gibt es zwei Fahrradverleihstationen im Quartier (Swinemünder Straße, Ecke Ramlerstraße und Swinemünder Straße, Ecke Lortzingstraße). Die für das Fahrradfahren sehr gefährliche Brunnenstraße bedarf dringend einer Radverkehrsanlage, um die Swinemünder Straße als Durchfahrtsstraße zu entlasten. Dies ist ein umfangreiches und aufwändiges Vorhaben, da aufgrund des hohen Baumbestandes und der Parkstandsanordnung grundhaft an eine Umgestaltung der Straße herangegangen werden muss. Alternativ könnte die Putbusser Straße als Fahrradstraße qualifiziert werden. Beim Ausbau von Fahrradwegen muss grundsätzlich der Lieferverkehr der Unternehmen beachtet werden. Um Konflikte zu vermeiden, soll auf der Swinemünder Brücke der Fuß- und Radverkehr voneinander getrennt und der Radverkehr auf die Fahrbahn verlegt werden. Aus Sicht der Anwohnenden ungünstig ist, dass die auf der Brücke befindlichen Parkplätze erhalten bleiben.[26] Der Umbau der Swinemünder Brücke soll 2023 abgeschlossen werden. Die Einrichtung einer bezirksübergreifenden Fahrradstraße von der Stargarder Straße bis zum Humboldthain würde wesentlich zur Verkehrsberuhigung, Lärmminderung und Aufwertung des Gebietes beitragen.

[26] https://www.brunnenviertel-brunnenstrasse.de/390-so-wird-die-swinemuender-umgebaut, abgerufen am 31.03.22

5 Beteiligungskonzept

Die Menschen in den Prozess der Quartiersentwicklung einzubeziehen, ist Haupt- und Querschnittsthema des Quartiersmanagementverfahrens. Die Herausforderung bei der Beteiligung von Menschen aus verschiedenen Kulturen, unterschiedlichen Altersgruppen und sozialen Schichten besteht darin, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und für möglichst viele eine angemessene Möglichkeit der Teilhabe zu schaffen. Beteiligung soll hier verstanden werden als Teilnahme und Teilhabe im weitesten Sinne:

- Information über die Angebote des QM und anderer Einrichtungen im Gebiet
- Begegnung, Zuhören, Austausch
- Inanspruchnahme von Beratungen
- Teilnahme an sozio-kulturellen Angeboten
- zeitlich begrenzte Mitwirkung z.B. bei baulichen Vorhaben
- Teilnahme an Bewohnergremien auf Stadtteilebene
- kontinuierliches Engagement in Vereinen, Organisationen, Initiativen
- Engagement von Einzelpersonen z.B. in Form von Lese- oder Pflanzpatenschaften
- Gestaltung von selbstbeauftragten und -organisierten Prozessen
- Vermittlung von Kompetenzen für politische Arbeit in den bezirklichen Gremien

Der Zugang zur Teilhabe sollte dabei möglichst barrierefrei sein (z.B. Zugänge zu Räumen, Sprache, Vorkenntnisse, Geschlechtergerechtigkeit).

Darstellung relevanter Zielgruppen des Gebietes sowie schwer erreichbarer Zielgruppen

Kinder und Jugendliche sind eine besonders schwer zu erreichende Zielgruppe. Ihre Mitwirkung im Quartier soll in den nächsten drei Jahren im Fokus stehen. Dazu benötigt das Team die Unterstützung von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit bzw. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Gebiet, da das Quartiersmanagement selbst über keinen direkten Kontakt zu Kindern und Jugendlichen im Quartier verfügt. In Kapitel 3b wird dies ausführlich dargestellt.

Eine weitere schwer zu erreichende Zielgruppe sind Anwohnende mit Zuwanderungsgeschichte, hier besonders männliche Anwohnende und Ältere. Sie sollen gezielt und direkt angesprochen und über Formate erreicht werden, die auf ihre diversen Bedürfnisse zugeschnitten sind, z.B. Begegnungsangebote für Frauen oder die Gründung einer Vätergruppe. Für die Erreichung der Zielgruppen mit Zuwanderungsgeschichte ist die Zusammenarbeit mit den Nachbarschaftseinrichtungen bzw. den migrantischen Organisationen, wie zum Beispiel Puduhepa e.V. und Janainas e.V. unabdingbar.

Als dritte Gruppe sind Anwohnende ohne Kiezbezug zu nennen. Diese sind im QM-Gebiet besonders schwer erreichbar, da das Quartier ein nahezu reines Wohngebiet ist und es an selbstverständlichen Begegnungsorten wie z.B. einer Einkaufsstraße fehlt.

Mögliche Veranstaltungen und innovative Beteiligungsformate

Das QM-Team ist in Bezug auf die direkte Ansprache von Anwohnenden auf Partner und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die direkt mit den Zielgruppen arbeiten, angewiesen. Neben der Unterstützung von Orten und Projekten, die den Austausch und das Kennenlernen der

Anwohnenden stärken, geht das Team einmal im Monat in den öffentlichen Raum. Eine persönliche Vorstellung an der Haustür ist nur schwer umzusetzen, da es die zeitlichen Ressourcen des QM-Teams übersteigt. Für einzelne Vorhaben wie z.B. die Zukunftswerkstatt sind zusätzlich externe Dienstleister beauftragt worden, um zumindest teilweise die direkte Ansprache zu übernehmen.

Im Rahmen des Kommunikationskonzeptes, das über den Projektfonds gefördert wird, entstehen gemeinsam mit Akteuren und Anwohnenden weitere Ideen und Instrumente zur Aktivierung. U.a. wird eine „Aktivierungskarte“ erstellt, die geeignete Orte zur Ansprache ausweist und auch zukünftigen Projekten zur Verfügung gestellt werden soll.

Analoge und digitale Beteiligungsmethoden

Zielgruppe	**Methode**	**Partizipationsstufe[27]**
Alle Anwohnenden des Quartiers	Direkte Ansprache durch regelmäßige kleinteilige Aktionen und mehr Präsenz im öffentlichen Raum (Bsp.: kreative Mitmachangebote auf Kiezfesten, QM-Format „Kaffee& Kekse“).	Information, Zuhören
Mütter	Zielgruppenbezogene Ansprache auf einem der Spielplätze oder dem Vinetaplatz, wenn möglich regelmäßig	Zuhören
Ältere	Zielgruppenbezogene Ansprache während des Frühstücks oder des Nachmittagskaffees in der Seniorenbegegnungsstätte, wenn möglich regelmäßig	Zuhören
Alle erwachsenen Anwohnenden des Quartiers, die deutsch lesen, schreiben, verstehen können	Informationsvermittlung über analoge und digitale Medien: analog: - Erstellung und Verteilung von Flyern, Postkarten & Plakaten. Es lohnt sich der Einwurf in die Briefkästen. - Auslage von Material an Orten, die von bestimmten Gruppen besonders frequentiert werden - Aushängen von Plakaten; das QM nutzt hier vor allem die sich im Quartier befindlichen Kieztafeln, da sich nur wenig Läden im Gebiet befinden digital: - Regelmäßige Informationsbereitstellung in den Sozialen Medien (Newsletter, Facebook, nebenan.de, Instagram) und über Messenger Dienste - Persönliche Einladungsschreiben per Mail, Anrufe bei einzelnen Personen aus dem Netzwerk	Information, Mitwirkung

[27] Lüttringhausen, M. (2000): Stadtentwicklung und Partizipation. Fallstudien aus Essen Katernberg und der Dresdner Äußeren Neustadt. Bonn, S. 66ff

	- Nutzung von mein.berlin.de für die digitale Beteiligung (Bsp. IHEK 2022)	
Migranten, Personen mit Zuwande-rungsge-schichte	Aufsuchende Beteiligung in Form von direkter Ansprache in für das Quartier relevanten Sprachen. Hier bietet es sich an, bereits engagierte Menschen, die die im QM-Team nicht vorhandenen Sprachen sprechen, mitzunehmen. So können noch gezielter schwer zu erreichende Zielgruppen angesprochen und aktiviert werden (z.B. Gemeinsames Fastenbrechen während Ramadan).	Information
Träger der Kinder- und Jugendarbeit	Regelmäßige und stetige Kommunikation mit den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, um die koordinierende Arbeit zur Verbesserung der Teilhabe dieser Zielgruppe zu unterstützen.	Mitwirkung
Alle Anwoh-nenden des Quartiers	Einforderung einer partizipativen und kooperativen Entwicklung des Standortes Putbusser Straße 12 (ehemaliges Diesterweg-Gymnasium).	Mitentscheidung
Alle Anwoh-nenden des Quartiers	Anlass- oder themenbezogene Veranstaltungen, Runde Tische, Werkstätten z.B. zu Themen wie Verkehr, Sicherheit und Sauberkeit etc.	Mitwirkung
Alle Anwoh-nenden des Quartiers	Peer-to-Peer-Einbindung über kleinteilige Projekte im Aktionsfonds, die von Anwohnenden durchgeführt werden, wie z.B. Bastelaktionen oder Ausflüge mit der Peer-Gruppe	Selbstorganisation
Alle Anwoh-nenden des Quartiers	Kreative Formate: • Spiele, Mal- oder Sprühaktionen im öffentlichen Raum • Gestaltung eines Fahrstuhls in einem der Wohnhäuser, z.B. mit Teppich, Stuhl und Musik • Zwei Kieze haben ein Date – gemeinsame Aktion mit dem QM Badstraße auf der Swinemünder Brücke • Balkonsport – alle machen mit, auch das QM!	Information, Zuhö-ren
Alle Interes-sierten	Unterstützung bei der Selbstorganisation, Bereitstellung von technischem Equipment	
Erwachsene Anwohnende	Kiezspaziergänge zu unterschiedlichen Themen, Orten und Zielgruppen	Information, Mit-wirkung

Tabelle 4: Analoge und digitale Beteiligungsmethoden für das QM-Gebiet Brunnenstraße

Bezug zum Sinus-Milieus-Ansatz

Um möglichst breite Teile der Bewohnerschaft anzusprechen ist es wichtig, die Kommunikationsstrategie nicht nur auf die sozio-ökonomischen Angaben wie Alter und Sozialstatus zu stützen, sondern auch Einstellungen und Werte der Menschen zu berücksichtigen.

Das Milieuwissen kann als Grundlage für zielgruppenorientierte Kommunikationsstrategien und Herangehensweisen genutzt werden und ggf. Hilfestellung für die QM-Teams zu Erreichung bestimmter Zielgruppen im Beteiligungsverfahren geben. Die bereits genutzten

Kommunikationsformate des QM-Büros wurden mit den im Milieuansatz genannten Formaten abgeglichen und stimmen weitestgehend überein.

6 Strategie zur Verstetigung

Bildung

Mit der Erweiterung Olof-Palme-Zentrums (OPZ) in Trägerschaft von Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH werden der Ort als Anker und der Träger als zentraler Partner der integrierten Kinder-, Jugend und Nachbarschaftsarbeit im Quartier weiter gestärkt. Da das OPZ eine räumliche Einheit mit der Vineta-Grundschule bildet, soll in den nächsten beiden Jahren ein Konzept durch einen externen Träger entwickelt werden, das beide Einrichtungen unter dem Titel „Campus Vineta“ zusammen denkt, zur räumlichen Öffnung der Schule beiträgt und die aktuellen Kooperationspartner einbindet. Mittelfristig soll das Konzept Vorschläge für die zukünftige, bedarfsgerechte Nutzung der kleinen Sporthalle beinhalten. Für die Speisung der SuS der Vineta-Grundschule muss das Schul- und Sportamt gemeinsam eine kurzfristige Lösung entwickeln und umsetzen, z.B. durch das Aufstellen von sogenannten Mensa-Containern. Das gilt ebenso für die Gestaltung der Außenanlagen der neuen Sporthalle auf dem Gelände der Vineta-Grundschule.

Die beiden Grundschulen möchten eine größere Rolle in der Gestaltung des Stadtteils übernehmen und sind das erste Mal seit Bestehen des QM Brunnenstraße beide im Quartiersrat vertreten. QM und StK Brunnenstraße Nord werden sie in ihrem Anliegen unterstützen, u.a. durch den Aufbau einer Arbeitsgruppe zur räumlichen und inhaltlichen Öffnung der Schulen. Über die Schulen besteht auch die Möglichkeit, mit den sogenannten schwer zu erreichenden Haushalten ins Gespräch zu kommen.

Mitentscheidend für eine positive Entwicklung des Gebietes ist es, in den nächsten drei Jahren eine Perspektive für das Gelände Putbusser Str. 12 zu entwickeln. Das Schul- und Sportamt muss prüfen, ob und wie weitere Freiflächen qualifiziert werden können und ob eine schrittweise Öffnung der Gebäude möglich ist. In Frage kommen z.B. die Sporthalle und die ehemalige Bibliothek. Die Bewohnerschaft sollte unbedingt frühzeitig in die weitere Entwicklung des Standortes einbezogen werden.

Teilhabe von Kindern und Jugendlichen stärken

Ein zentraler Bestandteil zum Verständnis der gemeinsamen Verantwortungsübernahme besteht darin, Kinder und Jugendliche in Entscheidungsprozesse einzubinden, sie nach ihren Interessen zu fragen, in der Kommunikation deutlich zu vermitteln, dass ihren zugehört wird und sie explizit zur Mitgestaltung eingeladen sind. Hier sind insbesondere die Einrichtungen und Träger der Kinder- und Jugendarbeit, das Büro für Kinder- und Jugendbeteiligung und die Sozialraumkoordination im Jugendamt gefragt.

Öffentlicher Raum

Die Fußgängerzone im Quartier soll in ihrer Funktion als sicherer, grüner und gepflegter Aufenthalts- und Begegnungsraum für alle Anwohnenden weiter gestärkt werden. Damit muss das Straßen- und Grünflächenamt gemeinsam mit den Anwohnenden und Partnern im Gebiet Lösungen entwickeln und umsetzen, um den Durchfahrtsverkehr von Kraftfahrzeugen und rücksichtslos Fahrrad fahrenden weiter zu begrenzen. Das Projekt „Bewegungsfreiräume“ benennt zahlreiche, auch kurzfristig umzusetzende, kleinteilige Maßnahmen, um die Barrierefreiheit des Gebietes zu erhöhen.

Mit Blick auf die Verstetigung ist die Erstellung eines Grünpflegekonzeptes durch das Straßen- und Grünflächenamt sinnvoll. Das Konzept sollte sowohl Überlegungen zur Umwidmung von Flächen als auch realistisch umzusetzende Maßnahmen zu Klimaschutz und -anpassung wie z.B. der Aufbau eines Sonnensegels oder Wetterschutzes enthalten. Hier können die Ergebnisse des Projektes „Kiezklima“ genutzt werden. Die Umwidmung der als Straßenbegleitgrün ausgewiesenen Flächen in Grünflächen würde zu einer verbesserten Pflege durch das SGA führen und Genehmigungen zum nachbarschaftlichen Gärtnern vereinfachen. Grundlegend müssen hierbei aber auch Fragen zur Haftung und Pflege von festen Einbauten im öffentlichen Raum mit dem Straßen- und Grünflächenamt geklärt werden.

Mit dem Bewegungsparcours wurde bereits in die Infrastruktur zur Bewegungsförderung im öffentlichen Raum investiert. Diese wird durch bwgt e.V. als ausreichend eingeschätzt. Nun geht es in den nächsten drei Jahren darum, „Bewegung im Brunnenviertel“ mit Hilfe der in Kap. 3c beschriebenen Strategien und Maßnahmen über den Projektfonds nachhaltig zu verankern.

Nachbarschaftsarbeit

Das Gebiet verfügt über mehrere miteinander vernetzte Einrichtungen und Initiativen der Nachbarschaftsarbeit, die vielfältigen Angebote für unterschiedliche Zielgruppen bereithalten. Zu kurz kommen nach wie vor die aufsuchende Arbeit und direkte Ansprache der Bewohnerschaft vor Ort, z.B. im öffentlichen Raum, auf dem Spielplatz oder an der Schule; das gilt auch für das QM-Team. Von daher muss die inhaltliche Nachbarschaftsarbeit im OPZ in den nächsten Jahren personell verstärkt werden, damit auch eine regelmäßige aufsuchende mobile Gemeinwesenarbeit möglich ist.

Nach wie vor ist die Beteiligung der Anwohnerschaft an der Gestaltung ihrer Nachbarschaft nicht repräsentativ für die Zusammensetzung der Bewohnerschaft. Hier soll insbesondere gemeinsam mit den Akteuren im Gebiet, die mit den Zielgruppen arbeiten, Formate und Angebote insbesondere im Nachbarschaftsbereich entwickelt werden, die die migrantischen Bevölkerungsteile im Gebiet besser einbindet. Hier muss die Stärkung der demokratischen Prozesse im Gebiet in Zusammenarbeit mit dem Vor-Ort-Büro „Demokratie in der Mitte“ im Blick behalten werden.

Wie mehrfach erwähnt, sollte mittelfristig eine Entscheidung zum Thema „Stadtteilgremium“ getroffen werden, dessen Koordination durch die StK Brunnenstraße Nord übernommen werden soll. Die Stunden für die Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord sollten spätestens nach Auslaufen der Projektförderung für die StK plus im Jahr 2024 von 20 Stunden auf mindestens eine volle Stelle aufgestockt werden.

In Bezug auf die Netzwerke ist es wichtig, die vorhandenen Vereine und Initiativen weiter zu qualifizieren. Besonderes Augenmerk sollte auf dem Brunnenviertel e. V. liegen, dessen Strukturen mit Unterstützung der Stadtteilkoordination und den Anlaufstellen im Bezirk, wie z.B. dem Büro für Bürgerbeteiligung ausgebaut werden sollten.

Verbesserung der Kommunikation

Mit dem Konzept zur Stärkung der Kommunikation im Gebiet werden bereits erste Maßnahmen wie die Überarbeitung der Kieztafeln umgesetzt. Hier konnten bereits Vereinbarungen mit dem SGA zu Haftung und Pflege der Tafeln getroffen werden. Das QM kümmert sich mit Unterstützung der Kiezläufer und Mitteln aus dem Öffentlichkeitsfonds weiterhin um die Pflege der Tafeln. Die

die Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord wurde angefragt, die Pflege nach Verstetigung des QMs zu übernehmen. wird sie durch übernommen.

Das Konzept entsteht aktuell in Zusammenarbeit mit den Anwohnenden und Akteuren im Gebiet. Die Ergebnisse sollen in den nächsten Jahren u.a. über den Projektfonds umgesetzt werden.

7 Fazit

Die Quartiersarbeit vor Ort hat in den letzten Jahren an Komplexität zugenommen. Die Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung haben alle Beteiligten vor große Herausforderungen gestellt. So musste die gesamte Kommunikation digitalisiert werden, was vor allem zu Beginn der Pandemie die Zusammenarbeit auch mit dem Bezirksamt Mitte erheblich erschwert hat. Familien, insbesondere Mütter, Kinder und Jugendliche sind die Hauptleidtragenden der Pandemie in einem Stadtquartier, das weiterhin von hoher Kinderarmut geprägt ist. Die sozialen Ungleichheiten sind vor allem im Bildungsbereich noch deutlich sichtbarer geworden. Der Druck auf die Einrichtungen der formalen Bildung und der Freizeit haben erheblich zugenommen.

Eine Abnahme der Problemdichte in den nächsten drei Jahren ist aufgrund der sozioökonomischen Situation der Bewohnerschaft des Gebietes nicht zu erwarten. Da sich der Anteil an Menschen, die Transferleistungen empfangen, auch in den nächsten Jahren voraussichtlich wenig verändern wird, sind sie nach wie vor auf kompetente Beratung und Unterstützung hinsichtlich ihrer Probleme und Fragen, die aus ihrer sozioökonomischen Situation heraus entstehen, angewiesen. Mit der Übernahme des Beratungsladens Machbar in den bezirklichen Haushalt nach 15-jähriger Förderung aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ steht dazu ein kompetenter Partner zur Verfügung. Das reicht allerdings nicht aus, um die Konsequenzen aus der sozialen Ungleichheit im Gebiet angemessen zu verhandeln.

Auf das QM-Team sind durch die Verstetigung des Gebietes Ackerstraße zum 31.12.2020 mehr Aufgaben zugekommen. Das Team kooperiert verstärkt mit dem Familienzentrum Wattstraße, dem Nachbarschaftstreff Waschküche und dem Vikihaus. Zudem steigt für QM-Team, Quartiersrat und Projektträger die Notwendigkeit, an den bezirklichen Ausschüssen teilzunehmen, um die Umsetzung von Anliegen und Projekten im Gebiet durchzusetzen. Beispielhaft seien hier die Aufnahme des Beratungsladens MachBar in den bezirklichen Haushalt und die Zwischennutzung der Außensportflächen des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums genannt. Der zeitliche Aufwand ist von Haupt- und Ehrenamtlichen kaum zu leisten.

An den Kanten des Quartiers sind mit dem „Quartier am Humboldthain“, dem geplanten Umbau des Gebietes um die Swinemünder Brücke durch einen globalen Investor und der Umgestaltung des Friedrich-Jahn-Sportparks mehrere große Bauvorhaben in der Planung, die in vielfacher Hinsicht Auswirkungen auf das Brunnenviertel und seine Bewohnerschaft haben werden. Die Belastungen durch die Baustellen werden hoch sein. Das Kaufland-Gebäude an der Brunnenstr. 105/106 wurde erst 2008 bezogen. Ein Abriss nach nur 15 Jahren ist aus Gründen des Klimaschutzes in Frage zu stellen, auch wenn das Gebäude aus ästhetischer Sicht kein Gewinn für das Stadtbild ist. Bewohnerschaft und hauptamtliche Akteure sind mit der Anzahl an Beteiligungs-angeboten schon jetzt überfordert. Die qualifizierte Beteiligung an den Projekten, teilweise in Selbstorganisation, wird als notwendig, in der Fülle jedoch als nicht leistbar empfunden. Die Möglichkeiten eines frühen Eingreifens zu verpassen und dann vor vollendeten Tatsachen zu stehen, erzeugt viel Stress unter den Anwohnenden und Akteuren. Hierzu bedarf es dringend einer zentralen Koordination und Informationsplattform.

Die Verdichtung wird durch die baulichen Maßnahmen weiter zunehmen. Der Bezirk Mitte und die Investoren müssen dabei sicherstellen, dass die soziale Infrastruktur, die Versorgung mit wohnungsnahem Freiraum, die Nahversorgung und die medizinische Versorgung ebenfalls

mitwachsen können. Zentral ist auch die Einrichtung einer klimagerechten verkehrlichen Infrastruktur bereits während der Bauzeit, Entsiegelung statt Versiegelung von Flächen sowie der Erhalt von Bäumen bzw. Bestandsgrün. In diesem Zusammenhang ist zu überlegen, ob das Brunnenviertel als soziales Erhaltungsgebiet festgesetzt werden sollte.

Die Umsetzung der in diesem Konzept beschriebenen Maßnahmen stellt eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Sie ist u.a. abhängig von den Ressourcen im Bezirksamt Mitte, insbesondere des Straßen- und Grünflächenamts und des Schul- und Sportamtes. Es sollte im Bezirksamt möglichst zeitnah abgestimmt werden, welche Möglichkeiten und Ressourcen die zuständigen Fachämter im Bezirksamt Mitte haben, um die Bedarfe aus den Quartiersgebieten gem. des BA-Beschlusses 885 vom 29.10.2019 umzusetzen. Dazu wird die Auswertung aller seit Bestehen des QM Brunnenstraße erstellten IHEKs im Rahmen der nächsten Gebietsprüfung vorgeschlagen. Dies gilt insbesondere für bauliche Maßnahmen der sozialen Infrastruktur, die über den Baufonds des Programms „Soziale Zusammenhalt“ im Bezirk gefördert werden sollen. Hier ist eine gemeinsame, gute Kommunikation u.a. mit der AG Soziale Infrastruktur, den QM-Teams und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen von zentraler Bedeutung.

Literaturliste

- Bezirksamt Mitte von Berlin, Abt. Stadtentwicklung (Hrsg.): Soziales Infrastrukturkonzept 2020/21 für den Bezirk Mitte von Berlin. Fortschreibung. Berlin, April 2022
- Bezirksamt Mitte von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit (Hrsg.): „Berlin Mitte – Bevölkerung, soziale Lage und Wohnsituation“, Oktober 2020
- Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.) Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung für den Bezirk Mitte von Berlin. Berlin, Juni 2021 (Entwurf)
- Bezirksamt Mitte von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit (Hrsg.): LISA II Studie in Berlin-Mitte, Lebensqualität, Interessen & Selbständigkeit im Alter. Berlin, Januar 2021
- Bezirksamt Mitte von Berlin, OE SPK (Hrsg.): Bezirksregionenprofil 2021 Brunnenstraße Nord Teil I, Dezember 2021
- Bezirksamt Mitte von Berlin, OE SPK (Hrsg.): Bezirksregionenprofil 2018 Brunnenstraße Nord Teil II, Januar 2019
- Bezirksamt Mitte von Berlin, Abteilung Schule, Sport und Facility Management, Schul- und Sportamt (Hrsg.) Einschulungsbereiche Schuljahr 2020/21
- Bezirksamt Mitte von Berlin, Abt. Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung (Hrsg.): Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für den Bezirk Mitte von Berlin, März 2021
- Degewo AG (Hrsg.): Quartiersentwicklungskonzept degewo (Entwurf)
- Degewo AG (Hrsg.): Endbericht Experteninterviews Brunnenviertel Berlin 2021
- L.I.S.T. Lösungen im Stadtteil Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Kiezklima Handlungsempfehlungen
- Lüttringhausen, M. (2000). Stadtentwicklung und Partizipation. Fallstudien aus Essen Katernberg und der Dresdner Äußeren Neustadt. Bonn.
- Rockmann, Ulrike und Leerhoff, Holger: Bildungsmonitoring in Berlin-Mitte. Bildungszugänge und Bildungsübergänge von Kindern im Alter von 0 – 18 Jahren im Bezirk Berlin-Mitte, 1. Projektbericht 2018
- Rockmann, U. (2020). Bildungszugänge und Bildungsübergänge von Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren im Bezirk Berlin-2. Projektbericht Mitte Bildungserwartungen von Eltern der der Einschulungskohorte des Schuljahrs 19/20 im Bezirk Mitte. Berlin.
- Rockmann, U. (2021). Bildungszugänge und Bildungsübergänge von Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren im Bezirk Berlin-Mitte - 3. Projektbericht: Sprachstanderhebungen bis zur Einschulung; Profile der Einschulungskohorten je Kita und Schule. Berlin. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-71253-3
- Berliner Schulbauoffensive (BSO) – Schulbaufahrplan, Stand 17.4.2018
- Berliner Schulbauoffensive (BSO) – Datenblatt Berlin Mitte, Stand Juni 2018

- IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH: Gutachten zur Verstetigungsreife in ausgewählten Programmgebieten der Sozialen Stadt, Stand 09.03.201
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.): Berlin aktiv gegen Kindearmut. Erster Bericht der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut, ohne Datum
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (Hrsg.): Integriertes Handlungskonzept für den Handlungsraum Wedding. Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozialbenachteiligter Quartiere.
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.): Monitoring Soziale Stadt 2019. Berlin, 2022
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.) Studie zur Verstetigung in der Sozialen Stadt. Handlungsempfehlungen zur Implementierung des Verstetigungsansatzes in laufende und künftige Verfahren. Schlussbericht
- Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.): Radverkehrsplan des Landes Berlin (Radverkehrsplan Berlin – RVP). Berlin, März 2021
- Vhw Bundesverband für Stadtentwicklung und Wohnen e.V. (Hrsg.): Praxisleitfaden Milieuwissen für die Stadtentwicklung und Stadtplanung. Berlin, März 2021

Anhang I - Bedarfsliste PJ 2022 ff., Stand 23.05.2022

Maßnahme	**Kurzbeschreibung**	**Zeit-horizont**	**Fachamt**	**Fördermittel**
HF 1 – Integration und Nachbarschaft				
Unterstützung von Räumen und Angeboten für nachbarschaftliche Begegnung	Weitere Stabilisierung des Stadtteilvereins Brunnenviertel e.V. mit den Räumlichkeiten des Freizeitecks als Anker, Stärkung von ehrenamtlichen Strukturen durch stärkere Präsenz des Büro für Bürgerbeteiligung Mitte (Beispielsweise in Form von Pop-Up Sprechstunden im Quartier), Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Fachämtern, Weiterfinanzierung einer Person im Verein für die anfallenden Bürotätigkeiten und die Koordination der Ehrenamtlichen nach 2024, Ausbau der Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Süd. Der Brunnenviertel e.V. wünscht sich eine Aufnahme in den AK Stadtteilarbeit von Mitte.	2022 ff.	Büro für Bürgerbeteiligung OE SPK	Aktionsfonds Projektfonds Bezirkliche Mittel
Bessere Einbindung der migrantischen Bevölkerung	Entwicklung und Umsetzung von insbesondere aufsuchenden Formaten und Angebote in Kooperation mit den Einrichtungen der Nachbarschafts- und Bildungsarbeit. Das Familienzentrum Wattstraße wünscht sich die Einrichtung einer festen Stelle für eine Stadtteilmutter. Zudem ist die Einrichtung einer Vätergruppe am FZ geplant. Hier können Aktivitäten der Gruppe durch den Projektfonds unterstützt werden.	2022 ff	Integrationsbeauftragte OE SPK	Projektfonds

Mobile Stadtteilarbeit	Das OPZ wird bis Ende 2024 erweitert. Aufstockung der Stunden für Nachbarschaftsarbeit, um aufsuchend bzw. mobil im Gebiet unterwegs sein zu können.	ab 2023	Senatsverwaltung für Integration, Soziales und Arbeit	Projektfonds
Stadtteilkoordination	Aufstockung der StK Brunnenstraße Nord von 20 auf 40 Stunden spätestens nach Auslaufen der Förderung für die StK plus über das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ zum 31.12.2024	ab 2024	OE SPK	ab Haushalt 2024/25
Umstrukturierung des Beratungspavillons	Unterstützung der Nutzenden in der Etablierung des Pavillons als Anlaufstelle im Gebiet, Stärkung der Rolle und Funktion des Pavillons für das Gebiet im Rahmen der Umstrukturierung	ab 2022	Degewo Integrationsbeauftragte	Projektfonds
Umstrukturierung des Beratungspavillons	Förderung von Projekten, die die Ziele der Vereine Puduhepa e.V., Janainas e.V. und des Familienzentrums Wattstraße im Pavillon unterstützen. Es geht um Angebote (Workshops, Anlässe zur Begegnung, Austausch, Vernetzung), die die Hilfe zur Selbsthilfe bei den Zielgruppen - Schwerpunkt sind Frauen mit Zuwanderungsgeschichte – fördern.	2023 ff	Integrationsbeauftragte Gleichstellungsbeauftragte	Projektfonds, externe Fördermittel z.B. über das BAMF
Anti-Rassismus-Strategie	Entwicklung einer Anti-Rassismus-Strategie, Projekte und Maßnahmen zur Förderung der lokalen Demokratie, z.B. in Zusammenarbeit mit den Grundschulen und deren Schulparlamenten.	2023 ff	Integrationsbeauftragte	Projektfonds
HF 2 – Bildung				
Vineta-Grundschule, Schulspeisung:	Kurzfristige Errichtung eines Mensa-Zeltes, um das OPZ in seiner Funktion als temporäre Mensa zu entlasten	2022	Schul- und Sportamt	Bezirkliche Mittel
Umbau der kleinen Sporthalle auf dem Gelände der Vineta-GS	Umbau der kleinen Sporthalle zu einer Mensa bzw. Multifunktionshalle nach der Eröffnung der neuen Sporthalle auf dem Gelände	2024 ff	Schul- und Sportamt	Baufonds 2024/25 Bezirkliche Mittel Externe Förderprogramme

Vineta-GS – Außenanlagen Sporthalle	Gestaltung der Außenanlagen um die im Herbst 2021 eröffnete neue Sporthalle	Bis 2024	Schul- und Sportamt	Bezirkliche Mittel oder Baufonds 2024/25
Sanierung der Schulgebäude	Sanierung des Schulgebäudes, insbesondere der sanitären Anlagen	2023 ff	Schul- und Sportamt	Bezirkliche Mittel
Konzeptentwicklung Campus Vineta	Inhaltliche und bauliche Konzeptentwicklung zur Öffnung und Gestaltung des Geländes zur gemeinsamen Nutzung der beiden Einrichtungen Vineta-GS und Olof-Palme-Zentrum, Umsetzung entsprechender baulicher Maßnahmen	2022	Bezirkliche Schulaufsicht Schul- und Sportamt Sozialraumkoordination im Jugendamt OE SPK	Projektfonds
Aufbau von Erziehungspartnerschaften	Bis 31.12.22 wird das Projekt „Aufbau von Erziehungspartnerschaften in der Kita Ramlerstraße“ gefördert. Hier geht es um eine Fortsetzung bis Ende 2025. Die Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Teams in den Bildungseinrichtungen (Kitas, Grundschulen) wird durch immer wieder als verbesserungswürdig beschrieben. Von daher ist Elternarbeit ein regelmäßiges Thema im Gebiet, auch wenn noch keine konkreten Projektideen vorliegen.	2022 ff	Tagesbetreuung von Kindern im Jugendamt Schulaufsicht	Projektfonds BONUS-Programm
Entwicklung des Geländes Putbusser Str. 12	Entwicklung eines mit Terminen und Kosten untersetzten Konzeptes zur Reaktivierung des Standortes als 4-zügige integrierte Sekundarschule mit 2-zügiger gymnasialer Oberstufe mit Einbindung der Zivilgesellschaft, insbesondere pswedding	2022 ff.	Schul- und Sportamt Amt für Stadtentwicklung Facility Management SenSBW, SenBJF	Projektfonds
Entwicklung des Geländes Putbusser Str. 12	Prüfung der schrittweisen Öffnung des Gebäudes, z.B. die ehemalige Bibliothek, die Sporthalle.	2022 ff	Schul- und Sportamt	
Teilhabe von Kindern und Jugendlichen stärken	• Projekte zur Stärkung der Teilhabe und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in	2022 ff.	Büro für Kinder- und Jugendbeteiligung, ggf.	Projektfonds PJ 2020

	Kooperation mit dem Büro für Kinder- und Jugendbeteiligung • Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, z.B. in aufsuchender Form im Sozialraum • Förderung der offenen kulturellen und künstlerischen Bildung z.B. durch das Projektteam „Kinder Kunst Werkstätten“ im Gebiet		Sozialraumkoordination im Jugendamt und Amt für Kultur und Weiterbildung	
HF 3 - Öffentlicher Raum				
Fußgängerzone Swinemünder Straße/Stralsunder Straße	Gestaltung des öffentlichen Raums zwischen Bernauer und Rügener Straße z.B. zur Installation mehrerer neuer Sitzgelegenheiten sowie der Reparatur und der Austausch alter Bänke zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und der Begegnungsmöglichkeiten, Errichtung eines Wetterschutzes (s. auch Klimaschutz- und -anpassung)	2022 ff	Straßen- und Grünflächenamt	Bezirkliche Mittel Projektfonds PJ 2020 ff. /Bezirkliche Mittel Bezirkliche Mittel
Fußgängerzone Swinemünder Straße/Stralsunder Straße	Organisation der Fußgängerzone über das gezielte Aufstellen von Barrieren in Form von Blumenkübeln, Fahrradbügeln und/oder Pollern.	2022 ff	Straßen- und Grünflächenamt	Bezirkliche Mittel
Fußgängerzone Swinemünder Straße/Stralsunder Straße	Einführung eines Mobilitätsmanagements in Kooperation mit den Einrichtungen und Anwohnenden	2022 ff	Straßen- und Grünflächenamt i.V.m. Schul- und Sportamt SenUVK	Projektfonds
Fußgängerzone Swinemünder Straße/Stralsunder Straße	Belebung des öffentlichen Raums durch kulturelle Veranstaltungen	2022 ff	Amt für Kultur und Weiterbildung	Projektfonds
Grünes Brunnenviertel – Bezirkliche Grünverbindung	Einrichtung einer bezirklichen Grünverbindung vom Park am Nordbahnhof über die Liesenbrücke zum Humboldthain und Mauerpark nach Pankow		Straßen- und Grünflächenamt	Bezirkliche Mittel

Grünes Brunnenviertel – Erstellung eines Grünkonzeptes	Erstellung eines Grünkonzeptes mit Aussagen zur Umsetzung von baulichen, vegetationsbezogenen und wasserbezogenen Maßnahmen sowie zu den Umwidmungspotentialen von Straßenbegleitgrün in Grünfläche	2023 ff	Straßen- und Grünflächenamt	Projektfonds
Grünes Brunnenviertel - Nachbarschaftliches Gärtnern	• Unterstützung des nachbarschaftlichen Gärtnerns (Erde, Pflanzen, Anschaffung von Geräten Schaffung) • Herstellung von ebenerdigen Zugängen zu Wasserpumpen, damit die Pflanzpatinnen und –paten die Pflanzen und Straßenbäume gießen können. • Workshops, Wissensvermittlung und Veranstaltungen zum Thema „Nachbarschaftliches Gärtnern	2022 ff	Straßen- und Grünflächenamt	Aktionsfonds Bezirkliche Mittel Projektfonds
Barrierefreies Brunnenviertel	Umsetzung von auch kleinteiligen Maßnahmen, um räumliche Barrieren im öffentlichen und halböffentlichen Raum kurzfristig zu beseitigen und Zugänge zu ermöglichen, z.B. Rampenaktion für Gewerbetreibende Analyse der Straßenbeleuchtung mit Hilfe eines professionellen Messgerätes inkl. der Erstellung entsprechenden Kartenmaterials Untersuchung von Pollern, Fahrradbügeln und ähnlichen Barrieren aus Perspektive der Barrierefreiheit, Abstimmung mit Maßnahmen zur Eindämmung des Durchfahrtsverkehrs auf der Fußgängerzone Weitere Zugänglichkeitspotentiale sind im Rahmen des Projektes „Bewegungsfreiräume“ beschrieben worden. https://bfr.rollers-ev.de/images/PDFdownloads/Projekt-Doku_2018_V4b(1).pdf	2022 ff	Private Flächen: Degewo / Öff. Flächen: Straßen- und Grünflächenamt Bezirklicher Mobilitätsrat Behindertenbeirat	Mittel der Degewo Bezirkliche Mittel

Radfahrkonzept	Einrichtung einer bezirksübergreifenden Fahrradstraße von der Stargarder Straße bis zum Humboldthain Fahrradabstellanlagen, auch Ausleihstationen für Lastenräder (s. IHEK, S. 28)	2022 ff.	Straßen- und Grünflächenamt	Bezirkliche Mittel bzw. Mittel des Senats
Radfahrkonzept	Einrichtung einer Radverkehrsanlage entlang der Brunnenstraße zwischen Bernauer Straße und Badstraße	2022 ff	Straßen- und Grünflächenamt	Bezirkliche Mittel bzw. Mittel des Senats
Straßenbeleuchtung	Ergänzung der Straßenbeleuchtung u.a. am Vinetaplatz. Teilweise wird auch die vorhandene Beleuchtung von Anwohnenden als zu dunkel empfunden.	2022 ff	Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klima	Bezirkliche Mittel bzw. Mittel des Senats
Pferdekoppel	Die Fläche als der Grünwegeverbindung in den Humboldthain soll den Anwohnenden als Freifläche für Aktivitäten zur Verfügung stehen. Ein Teil der Fläche soll als Spielplatz qualifiziert werden.	2022 ff	Stadtplanungsamt Umweltamt	Bezirkliche Mittel
Klimaschutz und -anpassung	Umsetzung von Maßnahmen aus dem Projekt „Kiezklima“ (2014 – 2017) wie z.B. eines Sonnensegels auf dem Vinetaplatz, einer Wasserwand, eines Gründach im Innenhof eines Degewo-Gebäudes www.kiezklima.de	2022 ff	Öff. Flächen: Straßen- und Grünflächenamt Private Flächen: z.B. Degewo	Mittel aus entsprechenden Förderprogrammen
HF 4 – Gesundheit und Bewegung				
Bewegung im Brunnenviertel nachhaltig verankern	Vorhandene Strukturen im öffentlichen und halböffentlichen Raum und in den Einrichtungen sollen gemeinsam mit folgenden Zielen weiterentwickelt werden: • Integration von Bewegung in räumliche Entwicklungsprozesse • Sichtbarkeit und Erlebbarkeit von niedrigschwelliger Bewegung im Brunnenviertel	2022 - 2025	OE QPK	Projektfonds Degewo

	• Einrichtungen engagieren sich als starke Partner für Bewegung und Bewegungsangebote im Brunnenviertel und sind miteinander vernetzt			
Winterspielplatz im OPZ	Weitere Förderung des Winterspielplatz im OPZ		OE QPK	Bezirkliche Mittel über „Gesundheit“)
Psychosoziale Angebote	Im Rahmen der Beratungen (Beratungsladen Machbar, Rentenberatung etc.) werden durch das Klientel häufig psychosoziale Probleme als Ursachen für Arbeitslosigkeit, Schulden etc. benannt. Um die Ursachen in einem geschützten Rahmen thematisieren zu können, sollen entsprechende Angebote wie Treffen, Workshops, Ansätze wie „Community of Practice“, die Hilfe zur Selbsthilfe fördern, gemacht werden.	2022 ff	OE QPK Gleichstellungsbeauftragte	Projektfonds Programm „Gesundheit im Blick“
HF 5 - Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partner				
Kommunikation und Vernetzung	Weiterhin finanzielle Unterstützung bei den Druckkosten der Broschüre der bewohnergetragenen Kiezredaktion	2022 - 2025	Degewo	Projektfonds
Kommunikation	Umsetzung von Maßnahmen aus den Handlungsempfehlungen zur nachhaltigen „Stärkung der Kommunikation“ im Gebiet. Das Konzept wird im Juni 2022 vorgestellt, erst dann können konkrete Maßnahmen benannt werden.	2023 ff	Straßen- und Grünflächenamt	Projektfonds
Kommunikation	Errichtung einer Informations-Stele und einer Telefonzelle als Bücherbox auf der Gleimoase	Bis 2023	Straßen- und Grünflächenamt	Projektfonds Öffentlichkeitsfonds

Tabelle 5: Bedarfsliste des Programmjahrs 2022 und folgend

Anhang II - Maßnahmenraum Entsiegelung und Begrünung

MAßNAHMENRAUM ENTSIEGELUNG UND BEGRÜNUNG

DIE KARTE ZEIGT DEN MAßNAHMENRAUM ENTSIEGELUNG. GRUNDLAGE IST DIE KARTE MÖGLICHKEITSRAUM ENTSIEGELUNG (VERSIEGELUNGSGRAD ≥50%).
VERSIEGELTE STREIFEN MIT MAX. 5 M BREITE WURDEN AUSSORTIERT, DA ES SICH UM KLEINFLÄCHEN ODER ARTEFAKTE HANDELT, VERSIEGELTE FLÄCHEN MIT MAX. 100 M2 GESAMTGRÖßE WURDEN EBENFALLS ENTFERNT, DA DURCH DIE GERINGE GRÖßE KEINE SIGNIFIKANTE RELEVANZ GEGEBEN IST, ES SEI DENN DIE KLEINEREN EINZELFLÄCHEN BEFINDEN SICH IN EINEM GRÖßEREN ÖRTLICHEN VERBUND. DIE ÜBRIGEN VERSIEGELTEN FLÄCHEN WURDEN DURCH DIE INFORMATIONEN ZU SCHATTENWURF ÜBERLAGERT UND VERSIEGELTE FLÄCHEN MIT WENIGER ALS 33% BESONNUNG VERWORFEN. IN EINEM WEITEREN SCHRITT WURDEN DIE FLÄCHEN IN DEN 2 KATEGORIEN EINGETEILT: ≥33% BESONNUNG (HELLBRAUN) UND ≥66% BESONNUNG (BRAUN) DARGESTELLT UM IN MÄßIG UND STARK AUFHEIZEND ZU UNTERSCHEIDEN.

QUELLE FÜR BEARBEITUNG:
"SCHATTENKARTE" TUB

